Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

100. Sitzung am 29./30. September 2016

Projektnummer:	15/051
Hochschule:	Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, Standort Würzburg
Studiengang:	Innovation im Mittelstand (M.A.)

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt wie folgt:

Der Studiengang Innovation im Mittelstand (M.A.) wird gemäß § 7 Abs. 2 i.V.m. § 10 Abs. 1 i.V.m. § 10 Abs. 2 der besonderen Verfahrensbedingungen für die Vergabe des FIBAA-Qualitätssiegels für Programme vom 04.06.2014 unter vier Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 29. September 2016 bis 30. September 2023

Auflagen:

Auflage 1
Die Hochschule erbringt den Nachweis von Kompetenzentwicklung, die über ein allgemein erwartetes Niveau in wissenschaftlicher Methodik auf Bachelorniveau hinausgeht.
(s. Kap. 3.1; *Rechtsquelle: Kap. 3.1.6 FBK*)

Auflage 2
Die Hochschule legt Modulbeschreibungen vor, in welchen
a) die in der Rubrik „Art der Prüfung“ angegebenen Prüfungsformen mit den in der Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung getroffenen Festlegungen - insbesondere den einschränkenden Konkretisierungen zur „Sonstigen Prüfungsleistung“ - in Einklang gebracht sind.
b) die Angabe der Verwendbarkeit der jeweiligen Module den Vorgaben der ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK entspricht.
c) die Angaben hinsichtlich des Mastermoduls mit den Angaben zu diesem Modul in der SPO in Einklang gebracht sind.
(s. Kap. 3.2; *Rechtsquelle: / Kap. 3.2.1 FBK*)

Auflage 3
Die Hochschule stellt über eine geeignete Gestaltung des Curriculums die Studierbarkeit sicher.
(*Rechtsquelle: Kap. 3.2.3 FBK*)

Auflage 4
Die Hochschule legt eine Lehrverflechtungsmatrix vor, aus der alle notwendigen Angaben, insbesondere das arbeitsvertragliche Lehrdeputat aller Lehrenden des Studien-

ganges Innovation im Mittelstand (M.A.), deren tatsächliche Lehrleistung über alle Studiengänge der Hochschule hinweg sowie mögliche Deputatsreduktionen erkennbar sind.
(*s. Kap. 4.1; Rechtsquelle: Kap. 4.1.1 FBK*)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 29. Juni 2017 nachzuweisen.

Das Qualitätssiegel der FIBAA wird vergeben.

FOUNDATION FOR INTERNATIONAL
BUSINESS ADMINISTRATION ACCREDITATION
FIBAA – BERLINER FREIHEIT 20-24 – D-53111 BONN

Gutachten

Hochschule:
Hochschule für angewandte Wissenschaften
Würzburg-Schweinfurt
Standort Würzburg

Master-Studiengang:
Innovation im Mittelstand

Abschlussgrad:
Master of Arts

Allgemeine Informationen zum Studiengang

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Der Master-Studiengang will die Studierenden befähigen, in mittelständischen Unternehmen Innovationen konzipieren, steuern und zu einem möglichst wirtschaftlichen Abschluss bringen zu können. Absolventen von Bachelor- und Diplom- oder anderen gleichwertigen Studiengängen werden vertiefte anwendungsbezogene Kenntnisse auf wissenschaftlicher Grundlage vermittelt, die zu eigenständigem und verantwortlichem Handeln in mittelständischen Unternehmen, insbesondere Industrieunternehmen, befähigen. Das Innovationsmanagement bildet hierbei den Schwerpunkt, wobei die Vernetzung wirtschaftlicher und sozialer Aufgaben gezielt berücksichtigt wird. Absolventen werden dazu befähigt, das Management mittelständischer Unternehmen zu unterstützen und nach ggf. entsprechender Einarbeitung selbst Führungsaufgaben zu übernehmen.

Zuordnung der Studiengänge:
konsekutiv

Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

Vollzeit	3 Semester, 90 ECTS
Teilzeit	6 Semester, 90 ECTS

Studienform:
Vollzeit/Teilzeit

Double/Joint Degree vorgesehen:
nein

Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):
1-zügig, 25 Studierende

Start zum:
Wintersemester

Erstmaliger Start des Studienganges:
01. März 2009

Akkreditierungsart:
Re-Akkreditierung

letzter Akkreditierungszeitraum
12. Juni 2012 bis 30. September 2016

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens[1]

Am 29. Juli 2015 wurde zwischen der FIBAA und der Hochschule Würzburg-Schweinfurt (FHWS) ein Vertrag über die Re-Akkreditierung des Studienganges Innovation im Mittelstand (M.A.) geschlossen. Am 17. Mai 2016 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Marco J. Menichetti
Universität Liechtenstein
Professor für Betriebswirtschaftslehre, Bank- und Finanzmanagement
(Betriebswirtschaftslehre, Finanzmanagement,
International Management, International Asset Management)

Jun.-Prof. Dr. Mario Schaarschmidt
Universität Koblenz-Landau
Professor für Innovations- und Technologiemanagement, Marketing
(Innovations- und Technologiemanagement,
Dienstleistungsmanagement, Organisation, Marketing)

Prof. Dr. Tibor Kliment
Rheinische Fachhochschule
Professor für Medienökonomie
(Medienwirtschaft, Medienmanagement, Kommunikationsforschung,
Kommunikationsmanagement)

Christoph Sodemann
Inhaber PR-Agentur get linx - media+solutions
(Redaktion, Fernsehen, Medien, kultureller Austausch
mit Osteuropa, Unternehmenskommunikation)

Florian Bontrup
Leuphana Universität Lüneburg
Studierender Management & Entrepreneurship (M.A.)
(abgeschlossen: Betriebswirtschaftslehre (B.A.))

FIBAA-Projektmanager:
Ass. jur. Carsten Pilz

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 06./07. Juli 2016 in den Räumen der Hochschule in Würzburg durchgeführt. Im gleichen Cluster wurden die Studiengänge Betriebswirtschaft (B.A.), Medienmanagement (B.A.), Marken- und Medienmanagement (M.A.) sowie International Management (B.A.) begutachtet. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

[1] Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 09. September 2016 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 16. September 2016; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

Zusammenfassung

Der Master-Studiengang Innovation im Mittelstand (M.A.) der Hochschule Würzburg-Schweinfurt erfüllt mit wenigen Ausnahmen die FIBAA-Anforderungen für Master-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) für einen Zeitraum von sieben Jahren von 29. September 2016 bis zum 30. September 2023 unter fünf Auflagen akkreditiert werden. Er entspricht mit fünf Ausnahmen den European Standards and Guidelines, dem Europäischen Qualifikationsrahmen und ist Bologna-konform.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter bei der Studien- und Prüfungsordnung, den Modulbeschreibungen, der Modularisierung und der Lehrverflechtung. Daher empfehlen sie, die Akkreditierung mit folgenden Auflagen zu verbinden:

Auflage 1
Die Hochschule erbringt den Nachweis von Kompetenzentwicklung, die über ein allgemein erwartetes Niveau in wissenschaftlicher Methodik auf Bachelorniveau hinausgeht.
(s. Kap. 3.1; *Rechtsquelle: Kap. 3.1.6 FBK*)

Auflage 2
Die Hochschule legt Modulbeschreibungen vor, in welchen
a) die in der Rubrik „Art der Prüfung“ angegebenen Prüfungsformen mit den in der Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung getroffenen Festlegungen - insbesondere den einschränkenden Konkretisierungen zur „Sonstigen Prüfungsleistung“ - in Einklang gebracht sind.
b) die Angabe der Verwendbarkeit der jeweiligen Module den Vorgaben der ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK entspricht.
c) die Angaben hinsichtlich des Mastermoduls mit den Angaben zu diesem Modul in der SPO in Einklang gebracht sind.
(s. Kap. 3.2; *Rechtsquelle: / Kap. 3.2.1 FBK*)

Auflage 3
Die Hochschule stellt über eine geeignete Gestaltung des Curriculums die Studierbarkeit sicher.
(*Rechtsquelle: Kap. 3.2.3 FBK*)

Auflage 4
Die Hochschule legt eine Lehrverflechtungsmatrix vor, aus der alle notwendigen Angaben, insbesondere das arbeitsvertragliche Lehrdeputat aller Lehrenden des Studienganges Innovation im Mittelstand (M.A.), deren tatsächliche Lehrleistung über alle Studiengänge der Hochschule hinweg sowie mögliche Deputatsreduktionen erkennbar sind.
(s. Kap. 4.1; Rechtsquelle: Kapitel 4.1.1 FBK)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 29. Juni 2017 nachzuweisen.

Akkreditierungszeitraum: 29. September 2016 bis 30. September 2023
Die Gutachter sehen darüber hinaus Weiterentwicklungspotenzial für den Studiengang zu folgenden Aspekten:

- Sie **empfehlen**, im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung die jetzige Modulaufteilung anhand der Ergebnisse und Erfahrungen zu überprüfen (s. Kap. 3.1),

- sie **empfehlen**, auch zur besseren Verfestigung wissenschaftlicher Arbeitsformen und -methoden, eine größere Vielfalt von Prüfungsformen in Erwägung zu ziehen (s. Kap. 3.1) und
- sie **empfehlen,** die Fremdevaluation durch Alumni konsequent zu überarbeiten und unter Umständen hochschuleigene Befragungen zu nutzen (s. Kap. 5.2).

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlungen werden im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung betrachtet.

Des Weiteren gibt es eine Reihe von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen:
- die Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt (s. Kap. 1.3),
- das didaktische Konzept sowie der Einsatz von Gastreferenten (s. Kap. 3.3),
- die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (s. Kap. 4.1),
- die Ausstattung der Lehrräume mit Blick auf Media-, IT- und sonstige Ausstattungsmerkmale (s. Kap. 4.4) und
- die den Studierenden zugängliche Literaturausstattung (s. Kap. 4.4).

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

Informationen

Informationen zur Institution
Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) wurde im Jahr 1971 an zwei Standorten mit Abteilungen in Würzburg und Schweinfurt gegründet und nahm den Vorlesungsbetrieb zum Wintersemester 1971/72 mit 1.566 Studenten auf. Vorläufereinrichtungen waren das Balthasar-Neumann-Polytechnikum des Bezirks Unterfranken, die Höhere Wirtschaftsschule der Stadt Würzburg und die Werkkunstschule der Stadt Würzburg.

Im Wintersemester 2015/2016 wurde mit ca. 9.500 Studierenden, davon mehr als 2.600 Erstsemestern, die bisher höchste Studierendenzahl erreicht. Professoren, Mitarbeiter, Studierende, Studiengänge etc. sind etwa im Verhältnis 2:1 zwischen Würzburg und Schweinfurt verteilt. Heute bietet die FHWS in zehn Fakultäten mit 37 grundständigen und postgradualen Studiengängen, einem Weiterbildungscampus sowie sechs Forschungsinstituten nach eigenen Angaben ein breites, praxisorientiertes und in die Zukunft gerichtetes Lehr- und Forschungsangebot

Als Bachelor-Studiengänge bietet die Hochschule derzeit die Studienrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaft, Business and Engineering, E-Commerce, Elektro- und Informationstechnik, Fachübersetzen, Geovisualisierung, Informatik, Kommunikations-Design, Kunststoff- und Elastomertechnik, Logistik, Maschinenbau, Mechatronik, Medienmanagement, Pflege- und Gesundheitsmanagement, Soziale Arbeit, Technomathematik, Vermessung und Geoinformatik sowie Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen an.

Konsekutive Master-Studiengänge der Hochschule sind Elektro- und Informationstechnik, Fachjournalismus und Unternehmenskommunikation, Fachübersetzen und mehrsprachige Kommunikation, Information-Design, Informationssysteme, Innovation im Mittelstand, Integrales Planen und Bauen, Marken- und Medienmanagement, Soziale Arbeit sowie Wirtschaftsingenieurwesen.

Als weiterbildende Master-Studiengänge finden sich an der Hochschule die Richtungen Gesundheitsmanagement, International Business, Business with Europe, Musiktherapie für Menschen mit Behinderung und Demenz.

Die Hochschule verfügt derzeit über sechs zum Teil interdisziplinär organisierte anwendungsorientierte Forschungsinstitute, in denen neben nicht graduierten insbesondere graduierte Studierende eine ideale Möglichkeit finden, „Praxisorientierte Forschung“ zu lernen.

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der Studiengang wurde von der Akkreditierungsagentur ACQUIN im Rahmen der Erst-Akkreditierung vom 28. Juni 2011 bis zum 30. September 2016 akkreditiert. Hierbei wurden zwei Auflagen ausgesprochen:

1. Das Verfahren der Lehrevaluation ist zu systematisieren und zu objektivieren. Die Rückmeldung an die Studierenden muss geregelt und sachbezogen geleistet werden. Es muss zudem dargestellt werden, wie die Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Studienganges fließen.
2. Der Anteil „Wissenschaftlichen Arbeitens“ im Curriculum muss erkennbar verstärkt werden, um dem Anspruch der Wissenschaftlichkeit gerecht zu werden.

3. Das Modularisierungskonzept ist im Hinblick auf ein kumulativ angelegtes Prüfungssystem dahingehend überarbeitet werden, dass die Teilmodule gestrichen werden. Zudem sind die Prüfungsformen variantenreicher zu gestalten.

Diese Auflagen wurden durch die Hochschule innerhalb der Auflagenerfüllungsfrist erfüllt.

Im Rahmen der Erst-Akkreditierung des Studienganges im Jahre 2011 wurde seitens der Akkreditierungsagentur ACQUIN studiengangsbezogen die Empfehlung ausgesprochen, den formulierten Anspruch der Interdisziplinarität stärker im Curriculum zu verankern.

Studiengangsübergreifend empfahlen die Gutachter:

- eine langfristig klarere strategische Ausrichtung der Hochschule zu den Profilen aller Studiengänge und dies bspw. in einem Strukturentwicklungsplan festzuhalten.
    - Nach Angaben der Hochschule erfolgt derzeit die Erarbeitung eines Hochschulentwicklungsplans gem. Art. 14 BayHSchG unter Federführung der Vizepräsidentin für Qualität und Hochschulentwicklung in Zusammenarbeit mit den Fakultäten der Hochschule. Die beschlossene strategische Ausrichtung spiegele sich zudem bereits jetzt in der zwischen der Hochschule und dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst geschlossenen Zielvereinbarung zur Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen wider.
- Zur Durchführung der Projekte (im Projektmanagement) sollte ein allgemein gültiges Regelwerk erstellt werden, das die Organisation, Durchführung und Dokumentation von Projekten sicherstellt.
    - Die Hochschule hat sich in der Zwischenzeit einen Projektleitfaden gegeben, welcher Hinweise, Anweisungen und Formularentwürfe betreffend die Steuerung, Konzeption und Dokumentation von Projekten enthält. Die Fakultät unterhält zudem einen laufenden Arbeitskreis zur Pflege und Weiterentwicklung der gemeinsamen Leitlinien für das Projektmanagement. Sie orientiert sich dabei nach eigenen Ausführungen an den einschlägigen Vorgaben und Best Practices wie sie im Bayerischen Arbeitskreis Projektmanagement und im bundesweiten Arbeitskreis Projektmanagement dargestellt und diskutiert werden.
- Das sich im Aufbau befindliche Qualitätsmanagementsystem sollte unter Beachtung der Aspekte Erstellung eines aussagekräftigen Kennzahlensystems zur Nachhaltung des Studiensystems (Controlling), Durchführung von Analysen zum Studienerfolg (Abbrecherquoten, Absolventenbefragungen und Verbleibstudien) und Steuerwirksamer Umgang mit den Analyseergebnissen (abgeleitete Maßnahmen) weiterentwickelt werden.
    - In der Sitzung der Erweiterten Hochschulleitung am 3.5.2016 wurde der Evaluationsleitfaden der FHWS zweisprachig vorgelegt, der u.a. das Qualitätssicherungssystem der FHWS beinhaltet und hierbei die genannten Empfehlungen im Wesentlichen umsetzt

Unabhängig hiervon hat die Hochschule zugleich eigenständig das Studienangebot und den Studiengang beobachtet und evaluiert und hieraus diverse Schlüsse und Maßnahmen abgeleitet.

Die Hochschule beobachtete zwar steigende Bewerberzahlen, nämlich von 66 in 2011 auf 115 in 2015. Doch steht diese Entwicklung nach Angaben der Hochschule im Kontrast zur geringen Eignung der Studieninteressierten für diesen Studiengang, was sich sowohl in der absolut geringen Zahl der Studienanfängern als auch der niedrigen Quote des Auslastungsgrads niederschlägt.

Eine hochschulweite Erstsemesterbefragung ergab ferner, dass für 61 % bzw. 48 % der befragten Studierenden über alle Fakultäten die Nähe zur Familie und zu Freunden bzw. die Stadt selbst die wichtigsten Gründe für die Wahl eines Studiums an der FHWS waren. 35 % der Erstsemester-Studierenden der Fakultät Wirtschaftswissenschaften (FWIWI) gab hierbei die Inhalte des Studienfachs als Grund für ihr Studium an, womit die FWIWI gegenüber allen anderen Fakultäten der FHWS hervorsticht. So weist die nächstfolgende Fakultät lediglich eine Quote von 14 % auf. Die Befragung der Erstsemester hinsichtlich des Informationsgehalts der FWIWI-Homepage lieferte ein unterdurchschnittliches Ergebnis von 2,42 (Durchschnitt: 2,29). Darauf wird derzeit mit einem Relaunch der Homepage reagiert. Aktuell ist ein Info-Portal für Erstsemester auf der eLearning-Plattform im Aufbau.

Evaluationen bei Studienabbrechern ergab, dass der geringe Informationsstand bezüglich ihres Studiums an der FHWS als ein wichtiger Grund angegeben wurde. Bei einer Fallzahl von 21 empfanden sich 48 % nur teilweise und 38 % als überhaupt nicht ausreichend informiert. Zwei Maßnahmen verbessern daher zukünftig die Informationsbasis der Studierenden:

- eine umfassende Erstsemester-Einführungsveranstaltung
- ausführliche Informationen für alle Studienbeginner über den Studienablauf als Planungshilfe (Info-Portal für Erstsemester auf der eLearning-Plattform).

Eine weitere zweite Erkenntnis der Evaluationen war die mangelnde persönliche Eignung als Grund für den Studienabbruch. Eine entwickelte webbasierte Selbsteinschätzungshilfe wurde implementiert, um bereits vor einer Entscheidung für ein Studium an der FWIWI die Informationsbasis potentieller Studienplatzbewerber massiv zu verbessern.

Nachfolgend dargestellt sind die statistischen Eckdaten des Studienganges aus den Jahren 2011 bis 2015:

Master-Studiengang: Innovation im Mittelstand (Vollzeit)

				Noch kein vollst. Durchlauf der Kohhorte		
		2011	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
# Studienplätze		25	25	25	25	25
# Bewerber	∑	66	63	98	85	115
	w	27	32	40	40	49
	m	39	31	58	45	66
Bewerberquote		264,00%	252,00%	392,00%	340,00%	460,00%
# Studien-anfänger	∑	2	14	10	15	18
	w	1	6	5	6	7
	m	1	8	5	9	11
Anteil der weiblichen Studierenden		50,00%	42,86%	50,00%	40,00%	38,89%
# ausländische Studierende	∑	1	0	0	0	0
	w	1	0	0	0	0
	m	0	0	0	0	0
Anteil der ausländischen Studierenden		50,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Auslastungs-grad		8,00%	56,00%	40,00%	60,00%	72,00%
# Absolventen	∑	2	13	6	0	0
	w	1	6	4	0	0
	m	1	7	2	0	0
# Studierende		0	1	3	13	18
# Abbrecher		0	0	1	2	0
derzeitige Erfolgsquote		100,00%	92,86%	60,00%	0,00%	0,00%
derzeitige Abbrecherquote		*0,00%*	*0,00%*	*10,00%*	*13,33%*	*0,00%*
Durchschnittl. Studiendauer		*6,00*	*5,08*	*4,50*	N/A	N/A
Durchschnittl. Abschlussnote		*1,76*	*1,57*	*1,52*	N/A	N/A
Prüfsumme		83,33%	0,00%	12,50%	0,00%	33,33%

Master-Studiengang: Innovation im Mittelstand (Teilzeit)

				Noch kein vollst. Durchlauf der Kohhorte		
		2011	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
# Studienplätze		25	25	25	25	25
# Bewerber	∑	0	0	0	8	14
	w	0	0	0	3	6
	m	0	0	0	5	8
Bewerberquote		0,00%	0,00%	0,00%	32,00%	56,00%
# Studien-anfänger	∑	6	2	8	2	3
	w	1	1	2	0	2
	m	5	1	6	2	1
Anteil der weiblichen Studierenden		16,67%	50,00%	25,00%	0,00%	66,67%
# ausländische Studierende	∑	0	0	0	0	0
	w	0	0	0	0	0
	m	0	0	0	0	0
Anteil der ausländischen Studierenden		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Auslastungs-grad		24,00%	8,00%	32,00%	8,00%	12,00%
# Absolventen	∑	5	0	0	0	0
	w	1	0	0	0	0
	m	4	0	0	0	0
# Studierende		1	2	7	2	2
# Abbrecher		0	0	1	0	1
derzeitige Erfolgsquote		83,33%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
derzeitige Abbrecherquote		*0,00%*	*0,00%*	*12,50%*	*0,00%*	*33,33%*
Durchschnittl. Studiendauer		*6,20*	N/A	N/A	N/A	N/A
Durchschnittl. Abschlussnote		*1,51*	N/A	N/A	N/A	N/A
Prüfsumme		83,33%	0,00%	12,50%	0,00%	33,33%

Bewertung:

Nach Ansicht der Gutachter zeigen die Maßnahmen seitens der Hochschule seit Abschluss der vorangehenden Akkreditierung, dass die Hochschule ihren Auftrag zur Bereitstellung qualitativ hochwertiger Rahmenbedingungen für die akademische Lehre sehr ernst nimmt. Die eingeleiteten Maßnahmen decken alle Empfehlungen der Gutachter aus dem vormaligen Akkreditierungsverfahren ab. Überdies analysiert die Hochschule mithilfe ihrer statistischen Erfassungen sowie über diese hinausgehender Befragungen ihrer Studierenden den Studiengang auch zwischen den Akkreditierungsverfahren.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1. Zielsetzung

1.1 Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)

Im Mittelpunkt dieses Studienganges steht das Innovationsmanagement. Der Studiengang soll die Absolventen durch die Vermittlung verknüpft aufeinander aufbauender Fach-, Methoden-, Sozial- sowie generischer Kompetenzen dazu zu befähigen, Innovationen in mittelständischen Unternehmen zu planen, zu steuern und zu einem wirtschaftlichen Abschluss zu bringen Sie sollen insbesondere dazu befähigt sein, das Management mittelständischer Unternehmen zu unterstützen und nach entsprechender Einarbeitung selbst Führungsaufgaben übernehmen zu können. Die Vernetzung wirtschaftlicher und sozialer Aufgaben wird dabei gezielt berücksichtigt.

Grundlage soll die Vermittlung methodisch wissenschaftlicher sowie fundierter Fachkenntnisse beispielsweise in den Bereichen Marketing, Chancen- und Risikenanalyse sowie Management und Controlling sein. Um auch die Entwicklung der Persönlichkeit der Studierenden zu befördern, sollen Kooperationen mit Non-Profit Organisationen sowie Institutionen und Hochschulen eingebunden werden. Das primäre Studienziel liegt hierbei in der Befähigung der Absolventen dazu, in mittelständischen Unternehmen Innovationen zu konzipieren, zu steuern und zu einem möglichst wirtschaftlichen Abschluss zu bringen. Die Studierenden sollen ferner für die organisatorischen und überfachlichen Herausforderungen der Entwicklung und Steuerung von Innovationsprojekten erforderlichen kommunikativen und projektmanagementbezogenen Kompetenzen erlangen.

Der Studiengang richtet sich deshalb primär an Hochschulabsolventen der Studiengänge Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik, da hier davon auszugehen ist, dass zukünftige Tätigkeitsfelder im Zielbereich liegen. Um den Besonderheiten des Mittelstands gerecht zu werden, kann die Zielgruppe aber auch die Zielsetzung über die oben beschriebenen Studiengänge hinausgehen, sofern die besondere Eignung festgestellt wird.

Bewertung:

Mit Blick auf die Qualifikations- und Kompetenzziele des Studienganges erkennen die Gutachter eine Konzeption, welche als Leitbild dem maßgeblichen Alleinstellungsmerkmal „Innovation“ des Studienganges folgt. Hierbei bestimmt das angestrebten Beruf- und Einsatzgebiet der Absolventen im Arbeitsmarkt die definierten Qualifikationsziele und begründet diese in nachvollziehbarer Weise. Die Studiengangskonzeption bezieht hierbei den gesellschaftlichen Kontext der verschiedenen betroffenen Fachdisziplinen ein. Nach Überzeugung der Gutachter zielt der Studiengang auf eine umfassende Berufsbefähigung und befördert neben der fachlichen Entwicklung auch die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden.

Die fachlichen und überfachlichen Qualifikations- und Kompetenzziele entsprechen den Anforderungen an das angestrebte Abschlussniveau und tragen den Erfordernissen des einschlägigen Qualifikationsrahmens Rechnung.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.1*	Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)			X		

1.2 Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption (Asterisk-Kriterium)

Der Studiengang richtet seinen Fokus hinsichtlich des in den Blick genommenen Arbeitsmarktes auf den deutschen Mittelstand und die heimische Marken- und Medienlandschaft beziehungsweise deren Berater und Dienstleister. Inhaltlich-fachlich konzentriert er sich auf die Eruierung, Initiierung, Steuerung, Organisation und ggf. Vermarktung von Innovationsentwicklungen und -projekten. Hierzu werden in nationalen wie ausländischen mittelständischen Unternehmen weitgehend identische Kompetenzen und Fertigkeiten verlangt, so die Hochschule. Die Anforderungen auch an nationale Mittelständler für die erfolgreiche Positionierung ihrer Produkte im Markt erfordern heute ferner eine Beachtung auch von Mechanismen, die längst unter dem Einfluss übernationaler Bewegungen insbesondere im europäischen Binnenmarkt stehen.

Er hat insbesondere regional vernetzte, überwiegend deutsche Unternehmen als Zielgruppe. Die Möglichkeit zur Berücksichtigung eines Auslandssemesters eröffnet den Studierenden jedoch Raum für Unternehmungen in Eigeninitiative zur Förderung der beruflich-wissenschaftlichen Internationalisierung.

Bewertung:

Der Studiengang ist primär auf den nationalen Arbeitsmarkt und die - zumeist regional ansässigen - mittelständischen Unternehmen ausgerichtet. Die internationalen Bezüge der Fachdisziplin werden nach Ansicht der Gutachter konzeptionell angemessen in den Blick genommenen und entsprechen im Übrigen den Anforderungen der angestrebten zukünftigen beruflichen Tätigkeits- und Arbeitsfelder der Absolventen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.2*	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption (Asterisk-Kriterium)			X		

1.3 Positionierung des Studienganges

Über den Fachbereichen und Studiengängen der Hochschule steht das strategische Konzept der Hochschule, welches als Vision die Vernetzung der Lehre postuliert. Querschnittsstrategien dieser Vision stehen unter den Überschriften

- Internationalisierung,
- Digitalisierung und
- Qualität

und sollen die Qualität der Wissenschaft und Lehre der Hochschule sowie die Positionierung der Hochschule und seiner Studiengängen und Absolventen definieren und weiterentwickeln.

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Wettbewerbs der Hochschulen um Studierende könne eine Internationalisierungsstrategie nicht nur darum einen entscheidenden Vorteil bedeuten, weil sich exzellente Lehre und Forschung bevorzugt in einem internationalen Umfeld herausbilden können, so die Hochschule. Mit konsequentem Ausbau der Internationalisierung verfolge die FHWS daher das Ziel, innerhalb der bayerischen Hochschullandschaft das eigene Profil in diesem Bereich deutlich zu schärfen. Als strategische Internationalisierungsmaßnahme wurden an der FHWS im Rahmen des strategischen Projektes „FHWS i-Campus“ englischsprachige TWIN-Studiengänge eingerichtet. Deren Struktur ist, dass es jeweils Zwillingspaare aus einem deutschsprachigen und einem englischsprachigen Studiengang gibt, die inhaltlich zu einem großen Umfang identisch sind und einen flexiblen Durchgang möglich machen. Dieses Konzept ist derzeit deutschlandweit einmalig und wurde vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft mit dem „Best Strategy Award MINTernational“ ausgezeichnet.

Die Digitalisierung stellt nach Darstellung der Hochschule eine Querschnittsaufgabe für die gesamte Hochschule dar. Sie erfasst die gesetzlichen Aufgabenbereiche (Missionen) Lehre und Forschung inklusive der zugehörige Administration und Infrastruktur. Die Erweiterte Hochschulleitung hat eine Arbeitsgruppe zur Konzeptionierung einer Digitalisierungsstrategie eingerichtet, die Studiendekane über den Ausschuss Lehrqualität eine Arbeitsgruppe Digitale Lehre. Die strategischen Projekte im Bereich der Forschung sind ebenfalls auf die Digitalisierung ausgerichtet, so die Bereiche „digitale Produktion“ und „Digitalisierung der Medienwelt“. Im Rahmen der Ausschreibung zur Etablierung eines Zentrums Digitalisierung Bayern (ZD.B) konnte eine Forschungsprofessur „Sozioinformatik und gesellschaftliche Aspekte der Digitalisierung“ eingeworben werden. Die Digitalisierungskompetenz wird durch die Schaffung von vier zusätzlichen Professuren im Bereich der Digitalisierung (in den Disziplinen Maschinenbau, Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Informatik) zusätzlich gestärkt.

Auch der weitere Ausbau der Forschungsaktivitäten ist als Mission eingebettet in die Gesamtstrategie der FHWS. So gelte es zum einen, bestehende Spitzenpositionen auszubauen und zum anderen, bisher nicht genutzte Potentiale zu erkennen und gezielt zu entwickeln, um die Ausbildung der Studierenden durch Vernetzung wissenschaftlicher Ausbildung und praktischer Anwendung vor allem im Rahmen von Projekten weiter zu optimieren

Von dieser Hochschulstrategie hat die Fakultät Wirtschaftswissenschaften ihr eigenes strategisches Leitbild unter den Schwerpunkten „Präsenzlehre“, „Internationalisierung“, „Forschung“ und „Digitalisierung und Medien“ abgeleitet.

Der Master-Studiengang mit seiner Fokussierung auf das Thema Innovation mit Zielrichtung mittelständischer Unternehmen ist nach Aussage der Hochschule bislang nahezu einzigartig im deutschen Bildungsmarkt. Die Wichtigkeit der Existenz dieses Studienangebotes ermesse

sich an dem Anteil kleiner und mittelständischer Unternehmen in Deutschland und deren sich hieraus ergebender Bedeutung für Ausbildung und Arbeitsplätze, führt die Hochschule aus. Ein zunehmend dynamisches und globalisiertes Marktumfeld zwinge mittelständische Unternehmen verstärkt zu Innovationsaktivitäten, wobei die dazu notwendige Kompetenz oft fehle. Die Profilierung des Masterprogramms auf die Situation will diese Lücke füllen und den Absolventen somit zugleich besondere Chancen auf dem Arbeitsmarkt bieten.

Die Absolventen erhalten ob ihrer ganzheitlichen Ausbildung die Möglichkeit ihren Berufseinstieg in verschiedenen Funktionsbereichen eines Unternehmens zu nehmen, um ihre Innovationskompetenz einzubringen, sowohl in rein betriebswirtschaftlichen Funktionen als auch in technischen Einsatzfeldern. Damit positioniert sich der Master-Studiengang als interdisziplinärer Abschluss zum Einsatz zur Projektleitung oder in weiteren Führungsaufgaben im innovativen Umfeld. Außerdem biete der Studiengang eine hervorragende Ausgangsposition für den Sprung in die Selbstständigkeit, was durch die regelmäßigen Startups aus dem Studiengang belegt sei, so die Hochschule.

Bewertung:

Der Studiengang mit Zielrichtung auf mittelständische Unternehmen belegt eine Nische des Bildungsmarktes und begründet somit aus seiner Ausrichtung ein starkes Alleinstellungsmerkmal. Dieses, wie die damit verbundenen Effekte der Employability sowie spiegelbildlich der Bedarfsdeckung im regionalen Unternehmensumfeld bestimmen das konzeptionelle Leitbild des Studienganges.

Das Tätigkeitsfeld der Absolventen ist klar beschrieben. An diesem orientieren sich nach Überzeugung der Gutachter sowohl die für den Studiengang definierten Qualifikationsziele, als auch die angestrebte Kompetenzvermittlung, welche die Studierenden zur erfolgreichen Positionierung im Berufsumfeld befähigen. Hervorheben möchten die Gutachter die mit Blick auf die Employability erfreulich starke Projektorientierung.

Profil, Qualifikations- und Kompetenzziele des Studienganges fügen sich in das strategische Konzept der Hochschule nachvollziehbar ein. Insbesondere der starke Praxis-Bezug der Studiengangskonzeption entspricht damit dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.3	Positionierung des Studienganges					
1.3.1	Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt		X			
1.3.2	Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt für Absolventen („Employability“)			X		
1.3.3	Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule			X		

2. Zulassung

Die Zentrale Studienberatung der FHWS koordiniert die Beratungsaktivitäten der Hochschule und vermittelt Studierende an die zuständigen Studienfachberatungsstellen und speziellen Beratungseinrichtungen, informiert Studieninteressenten und Studierende über die mit dem Studium zusammenhängende Fragen. Sie berät über Aufnahmebedingungen und Durchführung des Studiums unter Einbeziehung individueller Interessen, über Studienmöglichkeiten im

Hochschulbereich, Studieninhalte und Studienanforderungen unter besonderer Berücksichtigung des Studienangebots der FHWS.

Die studienvorbereitende Beratung der Hochschule erfolgt über verschiedenste Kanäle:

- Wöchentliche Beratungstage an den diversen Studienorten
- „Informationstage“ der Hochschule,
- Schulbesuche der Studienberatung,
- Schulen besuchen die Hochschule,
- „Schnupperstudien“,
- Girl´s Day,
- Hochschulwochen der Agenturen für Arbeit,
- Multiplikatoren-Veranstaltungen,
- Messen/Basare/Börsen/Tagungen,
- Professorenbetreuungsprogramm und
- das Best-Fit-Projekt.

Im Rahmen des letztgenannten „Best-Fit“ Projekts wurden seit 2014 Selbsteinschätzungshilfen u.a. für die Studiengänge Bachelor Betriebswirtschaft, Master Innovation im Mittelstand sowie Master Marken- und Medienmanagement entwickelt. Eine Selbsteinschätzungshilfe ist ein internetbasiertes Werkzeug, mit dessen Hilfe Studieninteressierte ein Gefühl dafür entwickeln können, wie stark ihre Motivation für den entsprechenden Studiengang tatsächlich ist. Studierwillige haben so vor einer konkreten Bewerbung die Möglichkeit, sich mit den Studienfächern intensiv auseinanderzusetzen und herauszufinden, ob der Studiengang mit seinen spezifischen Anforderungen, Inhalten, Zielsetzungen und Perspektiven mit den eigenen Interessen und der Motivation übereinstimmen.

Das Verfahren der Immatrikulation sowie gemeinsame Rahmenbedingungen der Zulassung sind in einer eigenen Immatrikulationssatzung (ImmaS) niedergelegt, so die Fristen für die Anmeldung und Einreichung der hierzu studiengangspezifisch erforderlichen Unterlagen und Nachweise, grundsätzliche Immatrikulationshindernisse sowie Regelungen über die Voraussetzungen zur sprachlichen Studierfähigkeit an der FHWS. Letztere bestimmen, dass alle Studienbewerber für nicht deutschsprachige Studiengänge, die ihre Studienqualifikation nicht an einer deutschsprachigen Einrichtung erworben haben, für die Aufnahme des Studiums hinreichende deutsche Sprachkenntnisse nachzuweisen haben. Der Nachweis erfolgt durch die Vorlage eines Zertifikats, welches das Sprachkompetenzniveau A2 (oder höher) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen des Europarates ausweist. Für alle Studienbewerber in deutschsprachigen Studiengängen, die ihre Studienqualifikation nicht an einer deutschsprachigen Einrichtung erworben haben, richtet sich die sprachliche Studierfähigkeit nach Art. 42 Abs. 1 BayHSchG i.V.m. der Rahmenordnung über Deutsche Sprachprüfungen für das Studium an deutschen Hochschulen (RO-DT) in der jeweils gültigen Fassung.

Die Studien- und Prüfungsordnung des Masterprogramms legt keine Fremdsprachenkompetenz fest. Notwendige Sprachkompetenzen, im speziellen der englischen, zur Bewältigung fremdsprachiger Fachliteratur und Fachvorträge werden in den konsekutiven Studiengängen vorausgesetzt. Um Wissenslücken im Fach Englisch bereits vor dem Studium zu schließen, bietet die FHWS über den Campus Weiterbildung Vorbereitungskurse an. Ein weiteres Angebot an Brücken- und Ergänzungskursen besteht über die Virtuelle Hochschule Bayern. Zudem werden wegen der steigenden Zahl der Studierenden mit Migrationshintergrund ergänzende Sprachkurse vor bzw. zu Beginn des Studiums angeboten.

Die Zulassung im Masterprogramm erfordert einen Bachelor- oder Diplomabschluss in den Studiengängen Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen oder Wirtschaftsinformatik mit einer Gesamtnote von 2,5 oder besser und mindestens 210 Credit Points oder einen qualitativ gleichwertigen Hochschulabschluss. Über die Gleichwertigkeit entscheidet die Prüfungskommission nach den Maßstäben des Art. 63 Abs. 1 BayHSchG.

Soweit keine Zulassungsbeschränkung für den Studiengang besteht, können auch Bewerber mit einer Qualifikation von mindestens 180 CP vorläufig zum Studium zugelassen werden, wobei sie bis zum Ende des ersten Fachsemesters die fehlenden CP nachzuweisen haben. Dieser Nachweis kann entweder über das Absolvieren bestimmter fachlich einschlägiger Module aus dem grundständigen Angebot der Hochschule oder gleichwertiger Module oder den Nachweis von außerhalb des Hochschulbereichs erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten erbracht werden.

Weiterhin muss der Bewerber seine besondere Eignung für den Studiengang durch das Bestehen eines Eignungsverfahrens gem. § 3 Abs. 5 SPO in einem Bewerberinterview nachweisen. Ziel ist die Feststellung des Vorliegens einer besonderen Begabung in der Herangehensweise an wissenschaftliche Fragestellungen und im Organisieren und der Durchführung von wissenschaftlichen Projekten auf dem Gebiet des Innovationsmanagements. Das Interview wird von einer Auswahlkommission geführt, die von der Prüfungskommission gebildet wird. Das Ergebnis des Auswahlgespräches wird mit einer Note zwischen 1,0 bis 4,0 und 5,0 festgestellt. Voraussetzung für das Bestehen des Auswahlgesprächs ist das Erreichen von mindestens der Note 4 (ausreichend). Kriterien für die Feststellung der Note sind:

- Grundlegendes und ausgeprägtes Innovationsverständnis,
- Fähigkeit zur Entwicklung, Kommunikation und Darstellung von Innovationen,
- Arbeits-, Gesprächs- und Kommunikationskompetenzen,
- Originalität von Lösungsideen,
- methodisches Vorgehen beim Erarbeiten von Lösungsansätzen sowie
- Praxis und Theorie zu den Themengebieten Innovation und Mittelstand.

Aus der Note des Auswahlgesprächs und aus dem Prüfungsgesamtergebnis des qualifizierenden Abschlusses wird, zu gleichen Teilen gewichtet, eine Durchschnittsnote gebildet. Die studiengangsspezifische Eignung gilt als nachgewiesen, wenn diese Durchschnittsnote mindestens 2,5 beträgt.

Informationen zu den Zulassungsbedingungen werden mittels des „Informationsblatt über das Vergabeverfahren in den zulassungsbeschränken Studiengängen der FHWS“ durch den Hochschulservice Studium (HSST) an alle Studienbewerber ausgegeben und während der Bewerbungsfristen auf die Homepage der Hochschule eingestellt. Es fasst alle Informationen über Zulassungszahlen, Antragstellung, Anmeldefristen und örtliches Auswahlverfahren zusammen und gibt Beispiele für begründete und unbegründete Härtefallanträge sowie Nachteilsausgleichsregelungen. Die SPO mit den Zulassungsvoraussetzungen ist auf der Homepage der FHWS sowie auf der Fakultätsseite öffentlich einsehbar.

Der Bearbeitungsstand sowie die Zulassungsentscheidung einschließlich der Begründung der Entscheidung sind für Studienbewerber im Bewerbungsportal der FHWS einsehbar.

Bewertung:

Die Hochschule hat die für den Studiengang geltenden Zulassungsbedingungen nachvollziehbar definiert, wobei die nationalen Vorgaben dargelegt und entsprechend berücksichtigt sind. Auch das Auswahlverfahren zur Feststellung der besonderen Eignung ist hinreichend definiert und auf die Ermittlung von mit Blick auf die Studienziele möglichst geeigneten Bewerbern hin ausgerichtet.

Neben der persönlichen Studienberatung durch die zuständige Beratungsstelle der Hochschule betreibt die Hochschule eine breite Informationspolitik betreffend ihrer Studiengänge. Insbesondere besteht mit dem internetbasierten Werkzeug der Selbsteinschätzungshilfe ein nach Auffassung der Gutachter hilfreiches Zusatzangebot zur Verbesserung einer neigungs-

entsprechenden Studiengangswahl durch die Studieninteressenten. Die persönlichen Beratungsangebote beziehen sich hierbei insbesondere auch auf konkrete Fragen zum Studium, persönliche Eignung, Beschäftigungsperspektiven und Ähnliche. Der Dialog zwischen Studieninteressierten und Studienberatung wird über Sprechstunden, Telefon und E-Mail angeboten.

Der Studiengang stellt keine besonderen Anforderungen an fremdsprachliche Fertigkeiten der Studierenden. Vorbereitende und studienbegleitende Sprachkurse der Hochschule ermöglichen es den Studierenden jedoch, sich jederzeit eigeninitiativ gewünschte Fähigkeiten zur individuellen Vertiefung auch in fremdsprachliche Inhalte und Kontexte anzueignen.

Im Übrigen ist das Zulassungsverfahren beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit transparent dokumentiert und zugänglich. Die Zulassungsentscheidung basiert auf transparenten Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.1*	Zulassungsbedingungen (Asterisk-Kriterium)			X		
2.2	Beratung für Studieninteressierte			X		
2.3	Auswahlverfahren (falls relevant)			X		
2.4*	Berufserfahrung (Asterisk-Kriterium für weiterbildenden Master-Studiengang)					X
2.5*	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz (Asterisk-Kriterium)					X
2.6*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Zulassungsverfahren und -entscheidung (Asterisk-Kriterium)			X		

3. Inhalte, Struktur und Didaktik des Studienganges

3.1 Inhalte

Der Studiengang legt im ersten Fachmodul „Grundlagen Innovation und wissenschaftliches Arbeiten“ die Grundlagen zum Verständnis von Innovation und verdeutlicht den Studierenden den anzulegenden wissenschaftlichen Anspruch. Diese Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens werden im zweiten Semester in der Lehrveranstaltung „Basistheorie der Prozessinnovation und Logistik“ im Modul „Logistik und Produktionssysteme“ vertiefend angewandt. Das Modul „Moderation und Kreativität“ schafft im ersten Semester parallel die Grundlagen für die Bearbeitung späterer Aufgabenstellungen in den Workshops und Projekten, in denen kreative Vorgehensweisen und professionelle Moderation sehr wichtig sind.

Die nachfolgenden Fachmodule beleuchten im Sinne eines ganzheitlichen Innovationsverständnisses die verschiedenen Funktionsbereiche von Unternehmen aus dem Blickwinkel von Innovation. Beginnend mit dem Modul „Trendanalyse und Strategieentwicklung“ lernen die Studierenden die Einschätzung von Umfeld- und Marktentwicklungen systematisch zu analysieren und eine passgenaue Strategie für mittelständische Unternehmen abzuleiten. Gleichfalls strategisch ausgerichtete Inhalte vermittelt das Fachmodul „Chancen- / Risikenanalyse und Zukunftstechnologien“, in welchem wichtige Technologien in die anzustellenden Überlegungen integriert und relevante Chancen- und Risikobetrachtungen für die Unternehmensplanung und -führung in den Fokus genommen werden. An diese strategisch ausgerichteten

Fachmodule schließt sich nun das Modul „Kommunikation im Team und Change-Management“ an. Dieses thematisiert mit der internen Kommunikation und Abstimmung einen der essentiellen Aspekte konkreter innerbetrieblicher Umsetzung neuer Unternehmensstrategien. Die nachfolgenden Module vertiefen verschiedene betriebswirtschaftliche Funktionen und Bereiche, die insbesondere bei der Umsetzung von innovationsorientierten Strategien und Projekten wirksam werden. Dazu zählen wichtige Infrastrukturen wie die innovationsorientierten MIS und ERP sowie Logistik und Produktion. Daneben werden in diesen Modulen aber die Besonderheiten des Marketings für Innovationen ebenso vermittelt wie auch die Begleitung der Innovationsaktivitäten durch ein spezifisches Controlling. Begleitet werden die Fachmodule von den Praxisprojekten, die parallel zu den Lehrveranstaltungen des ersten beziehungsweise zweiten Semesters in Kleingruppen ablaufen. In diesen Projekten werden die Inhalte aus den Lehrveranstaltungen angewendet.

Das Modul „Entrepreneure, Werte und Führung“ macht abschließend vor der Masterarbeit mittels theoretischer Erkenntnisse und direktem Kontakt mit Beispielen aus der Praxis die Bedeutung eines entsprechenden Werteverständnisses und der daraus folgenden Führungskultur deutlich, um den Studierenden die Rolle als Führungsperson in Innovationsprozessen näher zu bringen und sie damit für die abschließende Masterarbeit umfassend vorzubereiten.

Interdisziplinären Charakter erlangt dieser Studiengang bereits durch die Zusammensetzung der Studierendenschaft aus unterschiedlichsten Fachrichtungen wie Betriebswirtschaftlern, Wirtschaftsingenieuren, Wirtschaftsinformatikern und Absolventen auch aus anderen Fachrichtungen. Dies bewirkt insbesondere im Rahmen von Praxisprojekten und Kleingruppenarbeiten eine intensive Auseinandersetzung mit den Denk- und Vorgehensweisen anderer Fachrichtungen. Da Innovation in mittelständischen Unternehmen unternehmens- und funktionsübergreifend stattfindet, werden auch die Lehrinhalte interdisziplinär ausgestaltet. So stehen im Curriculum neben klassischen betriebswirtschaftlichen Funktionen auch Fächer wie Produktionssysteme, Zukunftstechnologien, Managementinformationssysteme und Enterprise Ressource Planning auf den Lehrplan. Hinzu treten Veranstaltungen, welche sich mit der Seite der Auswirkungen und Verantwortung von unternehmerischen Innovationen und Teamführung beschäftigen. Durch ganzheitliche und fachübergreifende Denk- und Arbeitsformen will die Hochschule interdisziplinäres Denken auch curricular verankern, führt sie aus.

Mit der Studiengangsbezeichnung sieht die Hochschule die beiden wesentlichen Elemente des Studiengangs ausgedrückt. Durch die Verwendung des Begriffes Innovation - und nicht etwa Innovationsmanagement - soll deutlich werden, dass der Studiengang nicht nur einzelne Managementaspekte beleuchtet, sondern der gesamte Komplex rund um Innovation inklusive weicher Faktoren in den Bereichen Team, Werte und Führung im Studiengang integriert ist. Aufgrund der gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkte und der entsprechenden inhaltlichen Ausrichtung wurde die Abschlussbezeichnung Master of Arts gewählt, so die Hochschule weiter.

Curriculumsübersicht im Studiengang Master Innovation im Mittelstand-vollzeit

FWiWi FH·W·S

Modul Nr.	Modul	CP in Semester 1.	2.	3.				Workload Stunden Präsenz-studium	Stunden Selbst-studium	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
01	**Grundlagen Innovation und wissenschaftliches Arbeiten**	8						78,75	161,25			8/90
M 1.1	Einführung in das Studium zur Innovation									Seminaristischer Unterricht, Übung	Schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 1.2	Grundlagen der Innovation									Seminaristischer Unterricht, Übung		
M 1.3	Vertiefung Methoden wissenschaftlichen Arbeitens									Seminaristischer Unterricht, Übung		
02	**Moderation und Kreativität**	6						45	135			6/90
M 2.1	Problemlösungstechniken									Seminaristischer Unterricht, Übung	Sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
M 2.2	Konzeption und Moderation von Workshops zu Innovation									Seminaristischer Unterricht, Übung		
03	**Trendanalyse und Strategieentwicklung**	6						45	135			6/90
M 3.1	Trenderkennung und Bewertung von Innovationsprojekten									Seminaristischer Unterricht, Projekt	Schriftliche Prüfung (90 Min.) - (50%)/ sonstige Prüfung gemäß Studienplan (50%)	
M 3.2	Strategieentwicklung für den Mittelstand									Seminaristischer Unterricht, Projekt		
04	**Chancen-/Risikenanalyse und Zukunftstechnologien**	6						45	135			6/90
M 4.1	Einsatz von Zukunftstechnologien									Seminaristischer Unterricht, Übung	Sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
M 4.2	Chancen/Risikenanalyse von Innovationen									Seminaristischer Unterricht, Übung		
05	**Kommunikation im Team und Change Management**		6					45	135			6/90
M 5.1	Kommunikations- und Teammanagement									Seminaristischer Unterricht, Übung	Sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
M 5.2	Change Management									Seminaristischer Unterricht, Übung		
06	**Logistik und Produktionssysteme**		6					45	135			6/90
M 6.1	Basistheorie der Prozessinnovation und Logistik									Seminaristischer Unterricht, Übung	Schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 6.2	Innovation der Produktionssysteme									Seminaristischer Unterricht, Übung		
07	**Marketing und Market Research**		7					56,25	153,75			7/90
M 7.1	Innovatives Marketing									Seminaristischer Unterricht, Projekt	Schriftliche Prüfung (90 Min.) - (50%)/ sonstige Prüfung gemäß Studienplan (50%)	
M 7.2	Marketing von Innovationen									Seminaristischer Unterricht, Projekt		
M 7.3	Market Research und Statistik									Seminaristischer Unterricht, Projekt		
08	**Bewertung von Innovationsprojekten und Businessplan**		6					45	135			6/90
M 8.1	Finanz- und Businessplanung für Innovationen									Seminaristischer Unterricht, Projekt	Schriftliche Prüfung (90 Min.) - (50%)/ sonstige Prüfung gemäß Studienplan (50%)	
M 8.2	Management und Controlling von Innovationsprojekten									Seminaristischer Unterricht, Projekt		
09	**MIS und ERP**			6				45	135			6/90
M 9.1	Innovationsfokussierte Management Informationssysteme									Seminaristischer Unterricht, Übung	Schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 9.2	Innovationsorientiertes Enterprise Ressource Planning									Seminaristischer Unterricht, Übung		
10	**Entrepreneure, Werte und Führung**			6				45	135			6/90
M 10.1	Innovative Unternehmerpersönlichkeiten und mittelständische Werte									Seminaristischer Unterricht, Übung	Sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
M 10.2	Wertorientierte Personalführung									Seminaristischer Unterricht, Übung		
11	**Praxisprojekt 1**	6						45	135	**Projekt**	**Sonstige Prüfung gemäß Studienplan**	6/90
12	**Praxisprojekt 2**		6					45	135	**Projekt**	**Sonstige Prüfung gemäß Studienplan**	6/90
13	**Masterarbeitsmodul**			15					450		**Masterarbeit**	15/90
Summe		32	31	27				585	2115			

Curriculumsübersicht im Studiengang Master Innovation im Mittelstand-teilzeit

FWiWi FH-W-S

Modul Nr.	Modul	CP in Semester						Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Stunden Präsenz-studium	Stunden Selbst-studium			
01	**Grundlagen Innovation und wissenschaftliches Arbeiten**	8						78,75	161,25			8/90
M 1.1	Einführung in das Studium zur Innovation									Seminaristischer Unterricht, Übung	Schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 1.2	Grundlagen der Innovation									Seminaristischer Unterricht, Übung		
M 1.3	Vertiefung Methoden wissenschaftlichen Arbeitens									Seminaristischer Unterricht, Übung		
02	**Moderation und Kreativität**	6						45	135			6/90
M 2.1	Problemlösungstechniken									Seminaristischer Unterricht, Übung	Sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
M 2.2	Konzeption und Moderation von Workshops zu Innovation									Seminaristischer Unterricht, Übung		
03	**Trendanalyse und Strategieentwicklung**			6				45	135			6/90
M 3.1	Trenderkennung und Bewertung von Innovationsprojekten									Seminaristischer Unterricht, Projekt	Schriftliche Prüfung (90 Min.) - (50%)/ sonstige Prüfung gemäß Studienplan (50%)	
M 3.2	Strategieentwicklung für den Mittelstand									Seminaristischer Unterricht, Projekt		
04	**Chancen-/Risikenanalyse und Zukunftstechnologien**			6				45	135			6/90
M 4.1	Einsatz von Zukunftstechnologien									Seminaristischer Unterricht, Übung	Sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
M 4.2	Chancen/Risikenanalyse von Innovationen									Seminaristischer Unterricht, Übung		
05	**Kommunikation im Team und Change Management**		6					45	135			6/90
M 5.1	Kommunikations- und Teammanagement									Seminaristischer Unterricht, Übung	Sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
M 5.2	Change Management									Seminaristischer Unterricht, Übung		
06	**Logistik und Produktionssysteme**		6					45	135			6/90
M 6.1	Basistheorie der Prozessinnovation und Logistik									Seminaristischer Unterricht, Übung	Schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 6.2	Innovation der Produktionssysteme									Seminaristischer Unterricht, Übung		
07	**Marketing und Market Research**				7			56,25	153,75			7/90
M 7.1	Innovatives Marketing									Seminaristischer Unterricht, Projekt	Schriftliche Prüfung (90 Min.) - (50%)/ sonstige Prüfung gemäß Studienplan (50%)	
M 7.2	Marketing von Innovationen									Seminaristischer Unterricht, Projekt		
M 7.3	Market Research und Statistik									Seminaristischer Unterricht, Projekt		
08	**Bewertung von Innovationsprojekten und Businessplan**				6			45	135			6/90
M 8.1	Finanz- und Businessplanung für Innovationen									Seminaristischer Unterricht, Projekt	Schriftliche Prüfung (90 Min.) - (50%)/ sonstige Prüfung gemäß Studienplan (50%)	
M 8.2	Management und Controlling von Innovationsprojekten									Seminaristischer Unterricht, Projekt		
09	**MIS und ERP**					6		45	135			6/90
M 9.1	Innovationsfokussierte Management Informationssysteme									Seminaristischer Unterricht, Übung	Schriftliche Prüfung (120 Min.)	
M 9.2	Innovationsorientiertes Enterprise Ressource Planning									Seminaristischer Unterricht, Übung		
10	**Entrepreneure, Werte und Führung**					6		45	135			6/90
M 10.1	Innovative Unternehmer-persönlichkeiten und mittelständische Werte									Seminaristischer Unterricht, Übung	Sonstige Prüfung gemäß Studienplan	
M 10.2	Wertorientierte Personalführung									Seminaristischer Unterricht, Übung		
11	**Praxisprojekt 1**		6					45	135	**Projekt**	**Sonstige Prüfung gemäß Studienplan**	6/90
12	**Praxisprojekt 2**				4			45	135	**Projekt**	**Sonstige Prüfung gemäß Studienplan**	6/90
13	**Masterarbeitsmodul**						15		450		**Masterarbeit**	15/90
Summe SWS (ohne Thesis)		14	18	12	17	12	15	585	2115			

Die Module „Trendanalyse und Strategieentwicklung“, „Marketing und Market Research“ sowie „Bewertung von Innovationsprojekten und Businessplan“ sehen jeweils Teilprüfungen vor. Diese begründet die Hochschule mit der Prägung dieser Module durch die Verbindung von theoretischen Lehrinhalten mit praktischer Anwendung. In der Lehrform des seminaristischen Unterrichts werden zunächst theoretischen-konzeptionellen Inhalte sowie die dazugehörigen Methoden gelehrt. In der Lehrform Projekt erfolgt sodann die anwendungsnahe und praxisorientierte Umsetzung in Projekt-Teams. Die Ergebnisse dieser praktischen Studienleistung werden präsentiert und unter entsprechender Anleitung und Moderation reflektiert. Das Projekt wird dann entweder in der Prüfungsform Referat, Präsentation oder praktische Studienleistung abgenommen. Durch die unterschiedlichen Prüfungsarten erfolgt in den genannten Modulen eine differenzierte lernergebnis- beziehungsweise kompetenzorientierte Prüfung. Die übrigen Module werden mit jeweils einer Prüfungsleistung abgeschlossen.

Zwecks Verzahnung erworbener theoretischer Inhalte mit praktischen Anwendungsbeispielen und Vermittlung entsprechender Transferkompetenzen absolvieren die Studierenden aller an der Hochschule angebotener Programme studienbegleitend mindestens je zwei Praxisprojekte. Diese führen die Studierenden an konkrete Probleme und Aufgaben externer Projektpartner heran, welche sodann im Team zu lösen sind. Dabei werden theoretische Modelle und Methoden, die bis dahin vermittelt wurden, an der jeweiligen Praxisfragestellung angewendet. Die Praxisorientierung zeigt sich ferner durch die Projektorientierung in den Praxisprojektmodulen. Im Rahmen dieser Praxisprojekte müssen die Studierenden pro Semester jeweils eine im Team zu bearbeitende konkrete Aufgabenstellung aus Wirtschaftsunternehmen - überwiegend aus der Region - lösen.

Bewertung:

Grundsätzlich sehen die Gutachter die Umsetzung der Ziele des Studienganges im Curriculum umgesetzt. Die Verknüpfung der Module zueinander entspricht ihrem thematischen wie kompetenzbildenden Zusammenhang und unterstützt konzeptionell die Erreichung der avisierten Lernergebnisse. Im Rahmen der Praxisprojekte haben die Studierenden durch die flexible Aufgaben- und Rollenverteilung in der Projektgruppe zudem die Möglichkeit des Erwerbs spezieller Kompetenzen nach individueller Präferenz. Die Zusammensetzung der Kohorten wie auch die vermittelten Inhalte sind dem Studiengangsziel angemessen von Interdisziplinarität geprägt.

In der Konzeption des Curriculums sehen die Gutachter jedoch potentielle Schwächen mit Blick auf die Modulzusammensetzung im Modul 1 „Grundlagen Innovation und wissenschaftliches Arbeiten“. Hier besteht nach ihrer Auffassung kein hinreichend breitbandiger innerer Zusammenhang, der eine Zusammenfassung innerhalb eines Moduls sinnvoll erscheinen ließe. Die Hochschule verweist zur Begründung auf einen Hinweis aus vormaliger Akkreditierung, nach dem das frühere kleinere Einzelmodul „Wissenschaftliches Arbeiten“ aufgrund Kleinteiligkeit gerügt wurde. Zudem wurde angemahnt, das wissenschaftliche Arbeiten bereits früher im Studium zu verorten. In der Frühphase des Studiums sieht die Hochschule jedoch keine Module, die sich für eine Zusammenfassung besser eigneten. Die Gutachter sehen die Begründung für plausibel an. Sie **empfehlen** daher, im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung die jetzige Modulaufteilung anhand der Ergebnisse und Erfahrungen zu überprüfen.

Weiterhin begrüßen die Gutachter die anwendungsorientierte Ausrichtung des Studienganges. Sie merken aber an, dass eine Methodenkompetenz auf Master-Niveau aus den eingereichten Unterlagen - hier insbesondere aus den Darlegungen der Modulbeschreibungen - wie auch der in der BvO zur Einsicht ausgelegten Abschlussarbeiten nicht ausreichend erkennbar geworden ist. Letztere waren wissenschaftlich niveauentsprechend verfasst, gaben ihrem thematischen Inhalt sowie dessen Aufbereitung nach jedoch keinen tieferen Aufschluss über die erworbenen methodischen Kompetenzen auf Master-Niveau. Die Modulbeschreibungen geben über die Verortung der entsprechenden Kompetenzvermittlung nach Überzeugung der Gutachter gleichfalls nicht ausreichend Auskunft, was aber auch der teilweise recht oberflächlichen Beschreibung der konkreten Modulinhalte geschuldet sein kann. Jedenfalls stellen die Gutachter fest, dass die für die Lehrveranstaltung 16 „Market Research und Statistik“ angegebenen diesbezüglichen Lehrinhalte - Empirische Marktforschung, Grundlagen der Datenerhebung, Fragebogenerstellung und Datenmatrix, Datenanalyse sowie Darstellung und Berichten von Ergebnissen - nicht in dem benannten Umfang mit der vorgesehenen Arbeitsbelastung von 1 ECTS substantiell zu vermitteln sind. Die Gutachter empfehlen daher folgende **Auflage** auszusprechen:

> Die Hochschule erbringt den Nachweis von Kompetenzentwicklung, die über ein allgemein erwartetes Niveau in wissenschaftlicher Methodik auf Bachelorniveau hinausgeht. (*Rechtsquelle: Kap. 3.1.6 FBK*)

Mit der Studiengangsbezeichnung stellt die Hochschule transparent die inhaltliche Zielrichtung wie auch das Berufsfeld der vermittelten Qualifikation dar, die Abschlussbezeichnung entspricht den Vorgaben.

Die häufige Behandlung theoretischer Fragestellungen in direktem Zusammenhang praktischen Fragestellungen heben die Gutachter positiv hervor. Der Studiengang thematisiert für das Berufsfeld relevante Wertvorstellungen und -modelle und setzt sich mit der Verantwortung für die aus Führungshandeln gegebenenfalls resultierenden Konsequenzen auseinander.

Neben drei Klausuren sowie den drei Modulen mit Teilprüfungsleistungen weisen die Modulbeschreibungen die übrigen Prüfungsleistungen als „sonstige Prüfungsleistung“ aus. Gemäß § 14 a der SPO kann hier demnach ein Referat, eine Präsentation, eine Dokumentation, ein Kolloquium, eine Hausarbeit oder eine praktische Studienleistung zum Tragen kommen. Die Festlegung der konkreten Prüfungsleistung erfolgt gemäß § 7 lit. b) der SPO im spätestens zu Beginn der Vorlesungszeit auf der Fakultätshomepage veröffentlichten Studienplan. Die Gutachter konnten sich im Rahmen der BvO davon überzeugen, dass diese Festlegung regelmäßig in der Weise erfolgt, dass sie zur Feststellung des durch die Prüfungsordnung und die Modulbeschreibungen für das jeweilige Modul vorgesehenen Kompetenzerwerbs geeignet ist.

Hierbei wird eine didaktische wie methodische Vielfalt der Prüfungsformen realisiert. Die Abschlussarbeiten werden unter Anwendung veröffentlichter und einheitlich angewandter Kriterien, Vorschriften und Verfahren bewertet.

Die Abschlussarbeiten sind dazu geeignet, die Befähigung der Studierenden zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Erreichen der Qualifikations- und Kompetenzziele des Studienganges nachzuweisen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1	Inhalte					
3.1.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit (Asterisk-Kriterium)			X		
3.1.2*	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung (Asterisk-Kriterium)			X		
3.1.3*	Integration von Theorie und Praxis (Asterisk-Kriterium)			X		
3.1.4	Interdisziplinäres Denken			X		
3.1.5	Ethische Aspekte			X		
3.1.6*	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten (Asterisk-Kriterium)				**Auflage**	
3.1.7*	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit (Asterisk-Kriterium)			X		

3.2 Struktur

Die Studiengänge sind modular aufgebaut. Ein Modul besteht aus einer oder mehreren Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Praktika etc.), die eine thematische Einheit bilden. Das Bestehen der Modulprüfung führt zur Vergabe von CP.

Regelstudienzeit	Vollzeitstudium: 3 Semester Teilzeitstudium: 6 Semester
Anzahl der zu erwerbenden CP	90 CP
Studentische Arbeitszeit pro CP	30 Stunden
Anzahl der Module des Studienganges	13 Module
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP	450 / 15 CP

Die Hochschule verfügt über eine Grundordnung, eine Allgemeine Prüfungsordnung (APO) sowie ferner zu jedem einzelnen Studiengang über eine spezielle Studien- und Prüfungsordnung (SPO). Die APO gibt hierbei Grundregelungen hinsichtlich der Prüfungsorgane, der Organisation von Prüfungsleistungen, von praktischen Studiensemestern, Verbundstudium oder Auslandssemestern, Rahmenregelungen zu Fristen, Prüfungswiederholung und –rücktritt, Zeugnissen etc. vor.

Regelungen zur Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen erworben wurden, finden sich sowohl in § 23 APO, als auch § 23 SPO. Diese sehen vor, dass eine Anerkennung auf Antrag erfolgt, sofern zwischen den andernorts erworbenen Kompetenzen und den hierdurch im gewählten Studiengang zu Substituierenden keine wesentlichen Unterschiede bestehen. Im Falle der Verweigerung der Anerkennung hat die Hochschule diese Entscheidung zu begründen. Erfolgt eine Anerkennung, so umfasst sie die CP, die Anrechnung von Modulen, die Anrechnung von Studienzeiten sowie die Feststellung von Noten. Ausländische Notensysteme werden hierbei im Zweifelsfall durch Anwendung der sog. modifizierten bayerischen Formel in das deutsche Notensystem transferiert.

Grundsätzlich gelten für die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen die gleichen Voraussetzungen wie für das Anerkennungsverfahren. Lediglich die Summe der insgesamt anrechenbaren CP ist auf maximal 50% der Gesamt-CP des Studienganges beschränkt, auf welchen die Anrechnung erfolgt.

Zu jedem Modul existiert eine Modulbeschreibung, in der insbesondere die Lernziele, vermittelte Kompetenzen und Lehr- und Lernmethoden des Moduls verzeichnet sind.

Die Workloadberechnung zu den einzelnen Modulen wird im Rahmen der Modulbeschreibungen dokumentiert. Eine regelmäßige Überprüfung der zeitlichen Angaben zum Workload sowie der Verteilung auf Selbstlernzeit, Präsenzzeit und Prüfungsvorbereitung erfolgt sowohl im Rahmen der Gespräche der Dozenten mit den Studierenden in den Lehrveranstaltungen, als auch auf dem Wege der regelmäßigen Lehrveranstaltungsevaluation und soll auch der Überprüfung der Studierbarkeit dienen.

Die Anforderung, 60 CP im Jahr nicht zu überschreiten, wird in der Teilzeitvariante des Studienganges eingehalten. Die Vollzeitvariante des Studienganges überschreitet in den ersten beiden Semestern jeweils 30 CP (32 CP im ersten Semester und 31 CP im zweiten Semester). Dies stellt nach Rückmeldung der Studierenden keine Schwierigkeit dar und beeinträchtigt die Studierbarkeit in keiner Weise. Vielmehr wird die leichte Unterschreitung im dritten Semester (27 CP) als sinnvoll beurteilt.

Eine inhaltlich adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation werden bei der Festlegung der Prüfungsformen in den Studien- und Prüfungsplänen sowie in jedem Semester bei der Prüfungsplanung berücksichtigt. Entsprechende Betreuungsangebote wie z.B. Tutorien sowie fachliche und überfachliche Studienberatungen unterstützen die Studierbarkeit. Die Entwicklung der durchschnittlichen Studienzeiten und Erfolgsquoten zeigt eine

freundliche Entwicklung, die Erkenntnisse der Befragung der Studierenden stützt die Einschätzung der Hochschule.

Die Modulprüfungen werden jeweils am Ende jedes Semesters während des Prüfungszeitraums angeboten.

Zur Her- und Sicherstellung der Gleichstellung und Chancengleichheit hat die Hochschule sowohl hochschulübergreifend als auch jeweils fakultätsintern die Position einer Frauenbeauftragten geschaffen. Diese vertreten Fraueninteressen in allen Hochschulgremien. Die Hochschulfrauenbeauftragte gehört der erweiterten Hochschulleitung und dem Senat, die für die Fakultäten gewählten Frauenbeauftragten dem Fakultätsrat und den Berufungsausschüssen als stimmberechtigte Mitglieder an. Die Frauenbeauftragten sind mit regelmäßigen Sprechzeiten Anlaufstelle für Studierende, Lehrbeauftragte und Mitarbeiter der Hochschule und informieren auch im Rahmen von Informationsveranstaltungen über Fördermöglichkeiten sowie berufliche Perspektiven von Frauen.

Ferner bietet die Hochschule eine Karriereberatung speziell für Frauen an. Studierende mit Kindern können eine Beurlaubung erhalten, überdies stehen Kinderbetreuungsangebote des Studentenwerks zur Verfügung. Die Hochschule selbst hält für studierende Eltern Aufenthaltsräume mit Wickelmöglichkeit vor. Die bestehende Kooperation mit einer Kindertagesstätte sichert insgesamt 5 Ganztagesplätze für ein- bis dreijährige Kinder Studierender.

Sowohl der von der Hochschulleitung als Beauftragter für die Belange von Studierenden mit Behinderung und chronischen Krankheiten benannte Vizepräsident der Hochschule als auch die Zentrale Studienberatung stehen dem betroffenen Personenkreis zur Beratung zu besonderen Möglichkeiten bei der Finanzierung des Studiums, Beratung oder Einrichtung institutioneller Hilfe, Hilfestellungen in Wohnungs- und Mobilitätsfragen oder bei der Organisation eventuell notweniger Pflege zur Verfügung. Sie tragen auch Sorge dafür, dass für jede individuelle Beeinträchtigung ein bestmöglicher Nachteilsausgleich bei der Studienplatzvergabe wie auch im Studium erreicht wird. Der für die Betreuung behinderter und chronisch kranker Personen zuständige Studienberater der Hochschule nimmt regelmäßig an Tagungen und Workshops zum Thema Studium mit Behinderung und chronischer Krankheit teil.

Nachteilsausgleiche werden gemäß § 17 (Bachelor-SG) bzw. § 16 (Master-SG) Studierenden mit Behinderungen, chronischen Krankheiten auf Antrag durch den Prüfungsausschuss der Hochschule gewährt. In Frage kommen insbesondere die Anpassung der Prüfungsdauer oder -form. Studierenden, die aufgrund Schwangerschaft, Kinderbetreuung oder -erziehung, Krankheit oder anderer nicht zu vertretender Gründe Fristen für das Ablegen einer Prüfungsleistung nicht einhalten können, kann die betreffende Frist auf Antrag angemessen verlängert werden.

Bewertung:

Die Struktur des Studienganges setzt das Curriculum nachvollziehbar und angemessen um. Sie ist modular aufgebaut und sieht für die einzelnen Module die Vergabe von Credit-Points (CP) vor. Die Struktur ist nach Ansicht der Gutachter an einer Förderung der definierten Kompetenzziele des Studienganges ausgerichtet. Die curricular eingebundenen Praxisanteile sind gleichfalls mit CP bewertet.

Wie unter Kapitel 3.1 dargelegt, sehen die Modulbeschreibungen für etliche Module unter der Rubrik „Art der Prüfung“ die Prüfungsform „sonstige Prüfungsleistung“ vor, welche eine breite Palette möglicher Prüfungsformen umfasst. Die Gutachter kritisieren die nach der Modulbeschreibung in diesen Fällen jeweils mögliche Bandbreite der Auswahl der zulässigen Prüfungsleistungen. Diese lässt nicht erkennen, dass die Festlegung der Prüfungsformen in der gebo-

tenen Abhängigkeit von den nach den Modulzielen und -methoden zu vermittelnden und abzuprüfenden Kompetenzen getroffen wurde. In der Anlage zur Prüfungsordnung des Studienganges hat die Hochschule diese einschränkende Vorauswahl hingegen vorgenommen, sodass sich die Gutachterkritik auf die fehlende, aber aus Gründen der Transparenz gebotene Darlegung in den Modulbeschreibungen beschränkt.

Die Modulbeschreibungen lassen ferner die Verwendbarkeit der Module nicht in einer den ländergemeinsamen Strukturvorgaben entsprechenden Art erkennen. Sie verweisen lediglich auf eine schematische Darstellung der Modulabfolgen in der Einleitung zur Modulbeschreibung. Erforderlich sind indes die Angabe eines möglichen inhaltlichen Bezugs der jeweiligen Modulinhalte mit den Inhalten späterer Module sowie die Angabe einer möglichen Anrechnung in anderen Studiengängen der Hochschule.

Zudem merken die Gutachter an, dass die Modulbeschreibung zur Master-Thesis (Modul 13 „Masterarbeit mit begleitendem Kolloquium“) noch ein Kolloquium ausweist, welches nach der Verabschiedung der neuen Studien- und Prüfungsordnung des Studienganges im Nachgang zur BvO am 28. Juli 2016 der in der Anlage der SPO aufgeführten Curriculumsübersicht nicht mehr ausgewiesen wird. Nach Auskunft der Hochschule weist der Anhang zur SPO die aktuell richtige Darstellung aus.

Die Gutachter empfehlen daher folgende **Auflage**:

> Die Hochschule legt Modulbeschreibungen vor, in welchen
> a) die in der Rubrik „Art der Prüfung“ angegebenen Prüfungsformen mit den in der Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung getroffenen Festlegungen - insbesondere den einschränkenden Konkretisierungen zur „Sonstigen Prüfungsleistung“ - in Einklang gebracht sind.
> b) die Angabe der Verwendbarkeit der jeweiligen Module den Vorgaben der ländergemeinsamen Strukturvorgaben der KMK entspricht.
> c) die Angaben hinsichtlich des Mastermoduls mit den Angaben zu diesem Modul in der SPO in Einklang gebracht sind.
> (*Rechtsquelle: / Kap. 3.2.1 FBK*)

Überdies **empfehlen** die Gutachter, bei der Angabe modulbezogener Literatur in den Modulbeschreibungen eine einheitliche Zitierweise zu verwenden.

Es liegt eine rechtsgeprüfte und veröffentlichte Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang vor. Sie setzt die Anforderungen an den Studiengang um. Module, welche über ein Semester hinausgehen, gibt es nicht, sodass Aufenthalte an anderen Hochschulen oder in der beruflichen Praxis möglich sind, ohne dass die Studierenden hierbei einen Zeitverlust erleiden müssen. Die Studien- und Prüfungsordnung regelt auch das Verfahren der Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen erworben wurden, in Entsprechung zur Lissabon-Konvention. Ferner existieren Regelungen zu Anrechnung außerhochschulisch erbrachter Leistungen.

Die Studien- und Prüfungsordnung sieht parallel zur Vergabe der Abschlussnote auch die Nennung einer relativen Note unter Bezifferung der Kohortengröße im Diploma Supplement vor.

Bei der jeweils semesterweisen Gestaltung der Studienpläne berücksichtigt die Hochschule die Erfordernisse der Studierenden mit Blick auf eine belastungsangemessene und den Zielen des Studienganges entsprechende Prüfungsdichte und -organisation. Die Workloadberechnung der einzelnen Module ist nachvollziehbar und wird seitens der Hochschule regelmäßig überprüft. Die Vollzeitvariante des Studienganges sieht jedoch innerhalb der ersten beiden Semester eine studentische Auslastung in Höhe von 63 CP vor; zugleich liegt die Bemessung

eines CP mit 30 Arbeitsstunden auf dem maximal zulässigen Wert. Eine solche Auslastung überschreitet die maximale Grenze der Studierbarkeit, welche mit 60 CP pro Jahr anzusetzen ist. Auch beinhalten die ersten beiden Semester jeweils ein Praxisprojekt mit einem Arbeitsumfang von jeweils 6 CP. Dieser sollte einer Stundenbelastung in Höhe von 180 Stunden entsprechen. Nach Auskunft von Studierenden geht die tatsächliche Arbeitsauslastung in diesen Projekten jedoch gelegentlich auch über diese 180 Stunden hinaus. Daher sehen die Gutachter die Studierbarkeit mit Blick auf die zumutbare studentische Arbeitsbelastung nicht für gesichert an und empfehlen die folgende **Auflage** auszusprechen:

> Die Hochschule stellt über eine geeignete Gestaltung des Curriculums die Studierbarkeit sicher.
> (*Rechtsquelle: Kap. 3.2.3 FBK*)

Geeignete Betreuungsangebote sowie fachliche und überfachliche Studienberatung sind gewährleistet.

Die Hochschule verfolgt eine Politik der umfassenden Chancengleichheit aller Studierenden und gewährleistet Diskriminierungsfreiheit. Formaler Ausdruck dessen ist auch der Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen Prüfungen. Durch auch einzelfallbezogene Maßnahmen wie beispielsweise die Verschiebung von Veranstaltungen aus den Abendstunden in den Rahmen der allgemeinen Öffnungszeiten von Betreuungseinrichtungen bei Teilnahme Alleinerziehender, belegt die Hochschule überdies ihren unbedingten Anspruch, auch Studierende in besonderen Lebenslagen bestmöglich zu fördern.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2	Struktur					
3.2.1*	Struktureller Aufbau und Modularisierung (Asterisk-Kriterium)				**Auflage**	
3.2.2*	Studien- und Prüfungsordnung (Asterisk-Kriterium)				**Auflage**	
3.2.3*	Studierbarkeit (Asterisk-Kriterium)				**Auflage**	
3.2.4	Chancengleichheit			X		

3.3 Didaktik

Der Studiengang greift auf die Lehrformen der klassischen Vorlesung sowie Übungen, Seminar, seminaristischem Unterricht und Praktikum als Veranstaltungsformen zurück. Zudem werden Tutorien als außercurriculare Zusatzangebote gehalten.

In den Lehrveranstaltungen kommen verschiedene Lehrmethoden, wie zum Beispiel praktische Übungen, Fallstudien und Fallübungen, Projektarbeiten und Seminare zum Einsatz. Die unterschiedlichen Veranstaltungsarten und Lehrmethoden zielen auf den Erwerb unterschiedlicher Kompetenzen ab. Während bei den Vorlesungen der Erwerb von Fachwissen im Vordergrund steht, stehen in Seminaren und bei den Übungen Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und personale Kompetenz im Vordergrund. Diese sollen die Studierenden wirksam auf den späteren Einsatz ihrer Kompetenzen im Berufsfeld vorzubereiten. Die hauptsächliche Lehrveranstaltungsform ist der seminaristische Unterricht. Durch die Kombination mit Übungen und Projekten soll sichergestellt werden, dass der Übertrag allgemeingültiger Modelle und

Wirkmechanismen nachhaltigen Lernerfolg zeitigt. Um Präsentationstechniken zu erlernen, erstellen die Studierenden mündliche, schriftliche und visuelle Präsentationen, die in den Lehrveranstaltungen kritisch und konstruktiv diskutiert werden.

Durch die Möglichkeit, Lehrveranstaltungen über jeweils 5 Unterrichtseinheiten pro Tag abzubilden, können in jeder Lehreinheit sowohl Grundlagen, bzw. Theorieimpulse gegeben werden als auch im direkten Anschluss Übungen zur praktischen Anwendung stattfinden. So sollen die Elemente Theorie und Praxis eng verknüpft und anschließend reflektiert werden und somit den Lernerfolg der Studierenden erhöhen.

Semesterweise wird im Kollegium der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Bedarf an Tutorien für das Folgesemester ermittelt. Die Freigabe von Tutorien erfolgt durch den Dekan der Fakultät und richtet sich nach den qualitativen und quantitativen Maßstäben:

- Sicherstellung der Finanzierung von Tutoren
- Studierendenzahl des entsprechenden Moduls > 100 Personen (Vermeidung von Kleingruppentutorien)
- Prüfung der Qualifikation des Tutors durch den verantwortlichen Dozenten
- Prüfung der Festlegung regelmäßiger Qualitätszirkel zwischen Tutor und verantwortlichem Dozent

Die begleitenden Studienmaterialien werden von den jeweiligen Dozenten entwickelt. Sie stehen den Studierenden auf der Online-Präsenz der Hochschule digital zur Verfügung. Die Materialien werden im Rahmen der Modulhandbucherstellung aufeinander abgestimmt und jedes Semester aktualisiert. Hierbei werden sie durch das sie erstellende Lehrpersonal auf Aktualität, Konsistenz und Überschneidung zu anderen Lehrveranstaltungen geprüft. Die konkrete Zuordnung von Inhalten auf Dozenten soll zudem eine gleichbleibende Qualität der Lehre garantieren. Damit ist der jeweilige Fachdozent verantwortlich für sein Thema und bürgt auch für die Inhalte.

Zwecks Stärkung des Praxisbezugs innerhalb des Curriculums werden seitens der verantwortlichen Dozenten externe Referenten zu Einzelthemen des Curriculums eingebunden. Gerade die regelmäßige Einbindung von Praxisprojekten bildet den Ausgangspunkt, der es erlaubt, Spezialisten aus Kooperationsunternehmen abzurufen. So fanden in den vergangenen Semestern folgende Veranstaltungen unter Beteiligung von Gastdozenten statt:

Studiengang	Referent, Position	Unternehmen	Thema	Turnus
Master Innovation im Mittelstand	Dr. Christian Andersen, Bereichsleiter	Innovations- und Gründerzentrum Würzburg	Förderprogramme für startups und Mittelständler zur Innovationsfinanzierung	SoSe 2015
Master Innovation im Mittelstand	Aleksander Paravac, Gründungsmitglied und Vorstand	FabLab Würzburg	Idee und Möglichkeiten einer offenen Werkstatt und des "maker space"	SoSe 2015
Master Innovation im Mittelstand	Tina Kirsch, CEO	Kirsch+Sohn GmbH	Werte im Mittelstand	SoSe 2015
Master Innovation im Mittelstand	Dr. Clifford Sell, CEO	ETA Elektrotechnische Apparate GmbH Nürnberg	Innovationsmanagement im Mittelstand	WiSe 2015/16
Master Innovation im Mittelstand	Dr. Christian Heinrich, CEO	violab	3D Druck in der Medizintechnik, Anwendungsbeispiele und Ausblick	WiSe 2015/16
Master Innovation im Mittelstand	Thomas Barsch, CEO	pionierfabrik GmbH	Blue Ocean Strategy	WiSe 2015/16

Bewertung:

Die Hochschule verfolgt ein klares didaktisches Konzept. Dieses berücksichtigt zunächst die Anwendung von mit Blick auf die angestrebten Lernergebnisse erforderlichen Methoden. Die

Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass die Hochschule diese regelmäßig unter Berücksichtigung der allgemein fachlichen Ziele des Studienganges und des besonderen Ziels des jeweiligen Moduls auswählt. Hier beweist der Studiengang eine nach Ansicht der Gutachter positive methodische Flexibilität. Hervorheben möchten die Gutachter in diesem Zusammenhang insbesondere den konsequenten und vielfältigen Einsatz von Fallstudien und Praxisprojekten in den einzelnen Lehrveranstaltungen und Modulen.

Die Gutachter haben sich davon überzeugen können, dass die zu den jeweiligen Modulen angebotenen Lehrmaterialien über das den Qualifikationszielen und dem angestrebten Abschlussniveau angemessenes Niveau verfügen. Sie sind auch in Inhalt und Präsentation zeitgemäß und werden den Studierenden auch online zur Verfügung gestellt. Die Aufbereitung der fachlichen Inhalte ist benutzerfreundlich und anregend gestaltet, zudem werden Hinweise und Anregungen für ein effektives Selbststudium erteilt.

Die Hochschule greift nicht nur in nennenswertem Maße die sich im Rahmen eines geordneten curricularen Ablaufs bietenden Möglichkeiten zur Einflechtung von Gastreferenten auf. Vielmehr sieht der konzeptionelle Ansatz des Studienganges bereits die Einflechtung von Experten und Führungskräften aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen der einschlägigen beruflichen Praxis oder Wissenschaft vor. Es gelingt der Hochschule so, eine lebendige Lehratmosphäre zu schaffen, in welcher die Studierenden einen realistischen Eindruck der konkreten Anwendung ihrer Fachrichtung sowie der Auswirkungen dieser Anwendung in der wirtschaftlichen Praxis erhalten. Auch die den Gutachtern im Rahmen der Begehung vor Ort erkennbare Motivation der Studierenden wie auch deren Darlegungen zu den Lehrveranstaltungen stützen die Einschätzung, dass dieses Konzept die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden sowie schlussendlich deren Employability nachhaltig befördert.

Zugleich bedient das Betreuungskonzept der Hochschule durch den anlassbezogenen Einsatz von Tutorien den möglichen - durch regelmäßige Eruierung jeweils von Semester zu Semester ermittelten - Bedarf an qualifikations- und kompetenzenwickelnden bzw. –fördernden Maßnahmen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3	Didaktik					
3.3.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes (Asterisk-Kriterium)		X			
3.3.2*	Begleitende Studienmaterialien (Asterisk-Kriterium)			X		
3.3.3	Gastreferenten		X			
3.3.4	Tutorien im Lehrbetrieb			X		

3.4 Internationalität

Die Ausrichtung des Studienganges auf Betriebe des deutschen Mittelstandes, dessen Entwicklungstätigkeit sich zwar auf Deutschland konzentriert, der indes weltweit exportiert, verlangt von den Inhalten eine hinreichende Berücksichtigung weltweiter Marktspezifika. Lehrveranstaltungen wie „Einsatz von Zukunftstechnologien“ oder „Trenderkennung und Bewertung von Innovationsprojekten“ greifen diese internationalen Anforderungen daher inhaltlich und methodisch auf und thematisieren internationale Aspekte bei der Betrachtung und Bewertung

von Chancen und Risiken. Zugleich werden interkulturelle Anforderungen durch spezielle Inhalte in den Fachmodulen „Kommunikation im Team und Change Management“ oder „Entrepreneure, Werte und Führung“ abgedeckt.

Mit seiner Ausrichtung auf deutsche Betriebe geht einher, dass der Anteil internationaler Studierender gering ausfällt (Statistiken, S. 9). Fremdsprachige Veranstaltungen internationaler Dozenten finden in dem Studiengang derzeit nicht statt, doch weisen die Module mitunter hohe Anteile englischsprachiger internationaler Fachliteratur auf. Um internationale Expertise ergänz wird der Studiengang durch die Hinzuziehung von Gastvorträgen sowie verschiedener Praxisbeispiele in englischer Sprache.

Bewertung:

Internationale Inhalte sind im Curriculum nur in geringem Umfang, doch in Entsprechung zu den Zielsetzungen des Studienganges vertreten und nach Überzeugung der Gutachter dazu geeignet, die Studierenden auf die Aufgabenstellungen des seitens der Hochschule avisierten Berufsfeldes vorzubereiten. Gleichwohl regen die Gutachter mit Blick auf die fortschreitende Internationalisierung der Bezugs-, Absatz- und Kooperationsmärkte auch mittelständischer Unternehmen an, bei der weiteren Entwicklung des Studienganges einen höheren Stellenwert dieses Aspekts in Erwägung zu ziehen.

Die avisierte und auch vorherrschend nationale Zusammensetzung der Studierendenkohorte wie auch des Lehrkörpers entsprechen den Zielen und Inhalten des Studiengangskonzeptes. Gleichermaßen steht auch die durchgängig deutsche Lehrsprache mit dem Konzept in einer Linie. Fremdsprachlicher Fachbezug wird jedoch durch die Verwendung englischsprachiger Fachliteratur sowie die Einbeziehung wissenschaftlicher Beiträge in internationalen Journals und die Empfehlung ergänzender fremdsprachlicher Literatur hergestellt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.4	Internationalität					
3.4.1*	Internationale und interkulturelle Inhalte (Asterisk-Kriterium)			X		
3.4.2	Internationalität der Studierenden					X
3.4.3	Internationalität der Lehrenden					X
3.4.4	Fremdsprachenanteil					X

3.5 Überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)

Zur Befähigung zur Initiierung und Umsetzung von Innovationsprojekten im Mittelstand wird bereits zu Beginn des Masterprogramms im Rahmen einer Einführungsveranstaltung mit Hilfe der Herrmann-Brain-Dominance-Instrument-Persönlichkeitsanalyse (HBDI) das Thema persönlicher Merkmale eingeführt wird. Erkenntnisse aus dieser Veranstaltung werden dann in die weiteren Teambildungen innerhalb der Lehre, wie auch für die Durchführung der Praxisprojekte verwendet. Darauf aufbauend findet zu Beginn des zweiten Semesters die Lehrveranstaltung „Kommunikations- und Teammanagement“ statt, in der, theoretisch gestützt durch Teamprofilanalysen (TMS), die verschiedenen Rollen und Wirkmechanismen in der Teamarbeit in praktischen Übungen und Aufgaben erprobt und analysiert werden. Die Studierenden lernen dadurch die Resonanz ihrer Kommunikation in verschiedenen Teams und Situationen kennen und durch Reflexion und Coaching angemessen anzuwenden. Projekte und Projekt-

arbeiten finden auch in weiteren Modulen, wie beispielsweise im Modul „Bewertung von Innovationsprojekten und Businessplan“ flankierend Anwendung. Abgerundet wird diese Kompetenzentwicklung durch das Modul „Entrepreneure, Werte und Führung“ im letzten Semester.

Ein wichtiges Element sind Moderations- und Präsentationskompetenzen, die studienbegleitend über die gesamten Semester in Form von mündlichen, schriftlichen und visuellen Übungen im Rahmen der Lehrveranstaltungen erstellt und praktiziert werden. Diese Übungen werden in den Lehrveranstaltungen kritisch und konstruktiv diskutiert.

Bewertung:

Die Gutachter begrüßen den systematischen Einsatz praktischer Lehrmethoden wie Projektarbeiten und Praxisprojekte neben der fachlichen Wirkung als didaktisch hochwertige Förderung der Entwicklung von Kommunikations-, Konflikt- und Mediationsfähigkeiten der Studierenden. Im Rahmen der Projekte und Planspiele haben die Studierenden zudem die Möglichkeit, führungsrelevante Kompetenzen zu entwickeln und zu professionalisieren.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.5*	Überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)			X		

3.6 Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability (Asterisk-Kriterium)

Durch das ganzheitliche Verständnis von Innovation im Mittelstand werden die Absolventen fachlich breit aufgestellt und sind damit in vielfältiger Weise auf dem Arbeitsmarkt einsetzbar. Durch die zusätzliche Vermittlung überfachlicher Kompetenzen wie z. B. im Rahmen der HBDI-Persönlichkeitsanalyse im Fachmodul 1, der TMS Teamprofilanalyse im Fachmodul 5 und der wertorientierten Personalführung im Fachmodul 10 sind die Absolventen auch in der Lage, ihre erworbenen Fach- und Methodenkompetenzen auch in der Berufspraxis erfolgreich anzuwenden. Die vorgesehene intensive und durchgängige Verzahnung der Lehre mit praktischen Anwendungsfeldern soll die Absolventen in die Lage versetzen, sich schnell und zielorientiert im praktischen Berufsalltag zurechtzufinden.

Bewertung:

Nach Einschätzung der Gutachter stärkt die konzipierte Integration von Theorie und Praxis insbesondere in Form der überfachlich gestalteten Lehr- und Lernform der Projekte eine systematische Förderung der Berufsbefähigung der Absolventen im Sinne der definierten Zielsetzungen. Dieser Eindruck wird bestärkt durch die Gespräche mit Studierenden und Absolventen, die gleichfalls ein durchweg positives Bild der Praxisintegration zeichneten und angaben, ein realistisches Bild der späteren beruflichen Arbeitsaufgaben erhalten zu haben.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.6*	Berufsqualifizierende Kompetenzen / Employability (Asterisk-Kriterium)			X		

4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal

Die Hochschule hat ein Dokument mit den Lebensläufen der Dozenten vorgelegt. Diesen ist zu entnehmen, dass ein Großteil der Lehrenden erhebliche Erfahrungen auf allen Ebenen der beruflichen Praxis mit Bezug zu den Qualifikationszielen in Unternehmen und Organisationen gesammelt hat. Ferner belegt die Hochschule mithilfe einer gleichfalls zur Einsicht gereichten Lehrquote einen Anteil hauptamtlich lehrenden professoralen und professorablen Personals von über 90%.

Die Berufung von Professoren an der Hochschule ist in der Grundordnung der Hochschule im zweiten Kapitel in den §§ 50 ff. geregelt. Sie richtet sich inhaltlich nach den für staatliche Hochschulen geltenden Vorgaben des Bayerischen Hochschulpersonalgesetzes geregelt und verlangt den Nachweis eines abgeschlossenen Hochschulstudiums, pädagogischer Eignung, besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit - in der Regel durch die Qualität einer Promotion oder einer promotionsadäquaten Leistung - sowie besondere Leistungen bei der Anwendung oder Entwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in einer mindestens fünfjährigen beruflichen Praxis, von denen mindestens drei Jahre außerhalb des Hochschulbereichs ausgeübt worden sein müssen. Zur Einschätzung der Eignung sieht § 53 der Grundordnung die Bewertung mindestens zweier Probelehrveranstaltungen durch den Berufungsausschuss vor.

Für die Bestellung zum Lehrbeauftragten bedarf es eines universitäre Diploms, eines Masters, eines Fachhochschuldiploms nebst Promotion, eines akkreditierten Masterabschluss an einer Fachhochschule oder eines als gleichwertig anerkannten Abschlusses. Hinzu treten muss die erforderliche pädagogische Eignung, die in der Regel durch Erfahrung in der Lehre oder Ausbildung nachgewiesen wird, und eine mindestens dreijährige, einschlägige berufliche Praxis, auf die Referendarzeiten bis zu einem Jahr angerechnet werden können. Im Ausnahmefall kann ein Lehrauftrag auch bei nicht erfüllter Praxiszeit von drei Jahren erteilt werden.

Um einen grundlegenden Mindeststandard didaktischer Lehrqualität zu garantieren, ist für alle neu berufenen Professoren an der FHWS die Teilnahme an dem vom Zentrum für Hochschuldidaktik (DiZ) angebotenen „Basisseminar Hochschuldidaktik“ Pflicht. Dabei werden Lehr- und Lernmethoden sowie in einer weiteren Pflichtveranstaltung die „Rechtsgrundlagen für die Lehre an Hochschulen“ in insgesamt fünf Tagen behandelt.

Darüber hinaus stehen allen hauptamtlich tätigen Mitgliedern der Fakultät die alle anderen Seminare und Veranstaltungen des DiZ zur Fortbildung offen. Offen stehen auch entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten anderer (auch nichtöffentlicher) Bildungseinrichtungen. Die Weiterbildungsmaßnahmen können sich didaktischen wie auch fachlichen Themen (z. B. spezifische IT-Schulung) widmen.
Auch durch den Besuch und die Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen, Tagungen, Seminaren oder Messen nehmen die hauptamtlich Beschäftigten Möglichkeiten der Weiterbildung und des wissenschaftlichen Austausches wahr. Der Qualifizierung dienen weiterhin die internen Weiterbildungsangebote der FHWS, z. B. die des Campus Weiterbildung.

Ergänzend hierzu wurden im Rahmen der 6er Gremiumssitzung am 06.11.2015 Mittel für Coachings und Schulungen bewilligt:

- Externes Professorencoaching: Zum Aufbau eines Coaching-Pools zur Unterstützung und Ergänzung der Dozenten der Fachschaft Wirtschatswissenschaften (FWiWi) in der Lehre, stehen Mittel bis zu einer Höhe von € 20.000 / Kalenderjahr zur Verfügung.
- Inhouse Schulungen: Vom DiZ angebotene Inhouse Gruppenschulungen für Lehrbeauftragte und Tutoren werden mit € 2.500 / Kalenderjahr finanziert.

Seitens der Hochschule unterstützt, haben in den vergangenen Semestern etliche Professoren der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften sich für eine ihrer Fortbildung dienliche praxisbezogene Tätigkeit oder für die Durchführung anwendungsbezogener Forschungs- und Entwicklungsvorhaben von der Verpflichtung zur Abhaltung von Lehrveranstaltungen vorübergehend befreien lassen.

Einmal im Semester findet eine fakultätsweite Klausurtagung statt, an der die Dozententeam und das Fakultäts-Service-Team teilnehmen. Themen dieser Tagung sind strategische, taktische und operative Fragen der Weiterentwicklung von Fakultät, Programmen und Prozessen. Die Ergebnisse werden im Fakultätsrat besprochen und auf diesem Wege in die offiziellen Gremien transportiert.

Die Betreuung der Studierenden der Fakultät Wirtschaftswissenschaften durch das Lehrpersonal erfolgt einerseits durch feste wöchentliche Sprechstunden jede Dozenten, welche jedes Semester angeboten werden. Die genauen Sprechzeiten der Dozenten sind öffentlich über die Fakultätshomepage dem jeweiligen Personenprofil zu entnehmen. Andererseits erfolgt die Betreuung der Studierenden über digitale Kommunikationswege wie beispielsweise E-Mail. Jedes Mitglied der FWIWI verfügt über eine E-Mailadresse, welche ebenfalls über das Personenprofil öffentlich zugänglich ist. Studierende besitzen so die Möglichkeit, auch außerhalb der Sprechstunden direkt Kontakt mit dem Lehrpersonal aufzunehmen. Für die Studienfachberatung hinsichtlich Fragen zur Studienverlaufsplanung und der Studienorganisation steht den Studierenden die Studiengangsleitung als Ansprechpartner zur Verfügung.
In den Moodle E-Learning Kursen besteht mit dem dort standardgemäß eingerichteten Diskussionsforum ein weiteres Kommunikationsmedium. Hier besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Modul-Kurses Fragen, Antworten, Hinweise u.ä. an die Kursteilnehmer zu senden. Alle Kursteilnehmer werden via E-Mail über aktuelle Beiträge informiert. Beiträge in Diskussionsforen sind für alle Kursteilnehmer einsehbar, bleiben bestehen und können nur durch den verantwortlichen Kursdozenten gelöscht werden.

Zusätzlich zur direkten Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrpersonal, besteht für Studierende die Möglichkeit, ihre Anliegen und Fragen im Dekanat der Fakultät Wirtschaftswissenschaften vorzubringen. Das Dekanat ist neben den regulären Öffnungszeiten auch in der vorlesungsfreien Zeit besetzt und kann bei Problemen und Fragen direkte Unterstützung leisten. Weitere Kanäle sind direkter Kontakt zu den jeweiligen Studiengangsleiter der Fakultätsleitung und der Studierendenvertretung. Für anonyme Nachrichten ist auf der privaten Website des Dekans eine Whistleblower-Funktion integriert.

Bewertung:

Die Hochschule deckt über 90% des Lehrbetriebes durch hauptberufliches professorales und professorables Personal. Die Gutachter erkennen zudem im Lehrkörper ausgeprägte wissenschaftliche Kompetenz, welche den wissenschaftlichen Anspruch des Studienganges garantiert. Zugleich verfügt ein Großteil der eingesetzten Lehrkräfte über erhebliche Praxiserfahrung, die den definierten Praxisanforderungen des Studienganges entgegen kommen. Die

Qualifikation der Lehrkräfte wird im Einstellungs- bzw. Berufungsverfahren systematisch überprüft.

Die Hochschule hat zudem zwar eine Lehrverflechtungsmatrix vorgelegt, doch berücksichtigt diese noch nicht den im gleichen Cluster zur Konzept-Akkreditierung begutachteten Studiengang International Management (B.A.). Aufgrund des geplanten Einsatzes einiger Dozenten dieses Studienganges auch im Studiengang International Management, fehlt in der bislang vorliegenden Verflechtungsmatrix demnach noch der Lehreinsatz der betreffenden Dozenten im Konzept-Studiengang. Die Gutachter empfehlen daher die folgende **Auflage**:

> Die Hochschule legt eine Lehrverflechtungsmatrix vor, aus der alle notwendigen Angaben, insbesondere das arbeitsvertragliche Lehrdeputat aller Lehrenden des Studienganges Innovation im Mittelstand (M.A.), deren tatsächliche Lehrleistung über alle Studiengänge der Hochschule hinweg sowie mögliche Deputatsreduktionen erkennbar sind.
> (*Rechtsquelle: Ziff. 2.7 der Regeln des Akkreditierungsrates / Kapitel 4.1.1 FBK*)

In den Präsenzphasen steht jedenfalls eine ausreichende Zahl von Dozenten zur Verfügung, so dass ein Lehr-Lernprozess gewährleistet ist.

Die pädagogisch-didaktische Qualifikation ist Teil des Auswahlprozesses für Lehrkräfte. Die Hochschule bietet dem Lehrpersonal selbst wie auch durch Partner ihres Netzwerks konkrete Maßnahmen zur Weiterqualifizierung an.

Die Kooperation und Koordination zur Abstimmung der Module untereinander und insgesamt hat die Hochschule in Form regelmäßiger Sitzungen von Beteiligten und Gremien auf unterschiedlichen Ebenen geregelt. Hierzu gehören auch regelmäßige gemeinsame Besprechungen aller am Studiengang beteiligten Lehrenden.

Die Studierendenbetreuung ist Bestandteil der Aufgaben des Lehrpersonals, welches diese Aufgabe nicht nur im Rahmen regelmäßiger Sprechzeiten, sondern darüber hinaus auch außerhalb der Sprechzeiten nahezu jederzeit auch per E-Mail ausfüllt. Die Gutachter konnten sich im Gespräch mit Studierenden davon überzeugen, dass diese den Umfang und die Qualität der Betreuung und Beratung durch das Lehrpersonal außerordentlich schätzen und loben.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Lehrpersonal					
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen (Asterisk-Kriterium)				**Auflage**	
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)			X		
4.1.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5*	Interne Kooperation (Asterisk-Kriterium)			X		
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal (Asterisk-Kriterium)		X			
4.1.7	Fernstudienspezifisches Betreuungskonzept (nur relevant und Asterisk-Kriterium für Fern-/eLearning-Studiengänge)			X		X

4.2 Studiengangsmanagement

Die Studiengangsleitung ist neben dem Studiendekan für Organisation und Koordination der Inhalte, des Ablaufs und der Mitwirkenden im Studiengang zuständig. Sie trägt auch Sorge für die systematische Weiterentwicklung des Studiengangs sowie die Einhaltung der Fakultätsvorgaben unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Hochschule. Sie übernimmt auch die Ordnung und Eingabe des Studienplans zur Freigabe durch den Fakultätsrat vor Beginn jedes Semesters. Die Aufgaben der Studiengangsleitung umfassen im Wesentlichen:

- Gestaltung und Pflege von SPO, Studienplan sowie öffentlicher Informationen des Studiengangs wie z.B. Webseiten, und Broschüren
- Koordination mit Studiendekan und Kollegium
- Sicherung überschneidungsfreier Lehrveranstaltungen (Studierbarkeit)
- Vorschlag zur Kohortenplanung (wie viele Gruppen pro Lehrveranstaltung)
- Schnittstelle Studierendenvertretung
- Koordination / Erstellung der Learning Agreements mit der Prüfungskommission

Als Mitglied des Fakultätsrates bringt sie ferner Ergebnisse und Anregungen aus den regelmäßigen Studiengangsleiter-Abstimmungsrunden in die Fakultätsratssitzungen ein.

Mehrere Verwaltungsabteilungen der Hochschule unterstützen die Studiengangsleitung, die Lehrenden sowie die Studierenden des Studienganges. Hierzu tragen zunächst die zentralen Einrichtungen der Hochschule - die Bibliothek, das Hochschulmedienzentrum und das IT Service Center (ITSC) bei. Hinzu treten die Hochschul-Einheiten

- Hochschulservice-Studium (HSST)
- Hochschulservice-International (HSIN)
- Hochschulservice-Angewandte Forschung (HSAF) sowie
- Hochschulservice-Kommunikation (HSK)

Hierbei steht der Hochschulservice-Studium für Fragen rund um die Bewerbung und Organisation des Studienablaufs zur Verfügung, so etwa für Studienbewerber, Informationen zu praktischen Semestern oder Praktika, Gebühren, Prüfungs- und sonstigen Terminen, Beurlaubungen, Erziehungsurlaub, Fristverlängerungen und ähnlichem. In der Regel steht für jeden Studiengang ein eigener Ansprechpartner zur Verfügung.
Der Hochschulservice-Internationales widmet sich ausländischen Studierenden und Studierenden, die an einer ausländischen Hochschule studieren möchten. Er unterstützt bei Fragen der Organisation und Finanzierung von Auslandsaufenthalten sowie der Integration ausländischer Studierender. Zugleich ist er zuständig für die Erasmus-Personalmobilität des Hochschulpersonals und betreut Dozenten der FHWS, die zu Unterrichts-, Fort- oder Weiterbildungszwecken einen Auslandsaufenthalt planen.
Ein IT Service Center betreut den gesamten Themenbereich IT. Das Spektrum reicht vom Infrastrukturbereich (LAN, WLAN, PC-Pools etc.) über Gestaltung und Design von Anwendungssystemen bis hin zur Gestaltung und Unterstützung von Hochschulprozessen. Darüber berät und betreut das ITSC Studierende zu IT-Fragen vor Ort, per Hotline oder Helpdesk.
Als weitere Dienstleistungen für Studierende gewährleistet das IT Service Center unter anderem die Möglichkeit zur Web-Basierten Prüfungsanmeldung, zum Abrufen von Prüfungsergebnissen, zur Einschreibung, zur Bibliotheksrecherche sowie zur Einsichtnahme in Veranstaltungspläne und Info-Boards.
Der Hochschulservice-Kommunikation berät Studieninteressierte und Studierende über Inhalte, Anforderungen und Gestaltung von Studiengängen und unterstützt die Studierenden in ihrem Studium durch studienbegleitende Beratung. Zudem führt er Schul- und Messebesuche durch, organisiert Veranstaltungen für Studieninteressierte und betreibt ferner den Career Cervice. Zudem betreibt sie den Career Service.

Zusätzlich unterstützt das FakultätsserviceTeam (FakT) alle Lehrenden und Studierenden innerhalb der Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Die Aufgabenbereiche reichen von der regulären Lehrveranstaltungsorganisation und zentralen Informationsbereitstellung bis hin zur Unterstützung des Dekans in der strategischen Fakultätsentwicklung.

Service-Punkte an den beiden Hochschulstandorten innerhalb Würzburgs bieten zudem direkte Unterstützung des Lehrpersonals und der Studierenden der Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Unter professoraler Leitung und koordiniert durch eine Verwaltungsfachkraft werden die Service-Punkte durch Studierende der Fakultät besetzt, die Studierende bei Fragen und Anliegen, durch Ausgabe von Unterrichtsmaterialien, Technische Unterstützung oder die Nachtragungen in Kurse unterstützen. Die Öffnungszeiten der Service-Punkte sind:

Münzstraße 12:	Mo. bis Do.	08:00 - 17:00 Uhr
	Fr.	08:00 - 15:00 Uhr
Friedrichstraße 17a:	Mo. bis Fr.	17:00 - 19:00 Uhr

Die Hochschule achtet auf die Aktualität der Kenntnisse auch des administrativen Personals und bietet den Mitarbeitern der Verwaltung entsprechend die Möglichkeit zur Weiterbildung. In der jüngsten Vergangenheit wurden mit Blick auf die verstärkte Ausrichtung auf Internationalisierungsaspekte insbesondere Sprachkurse in Anspruch genommen. Zudem wurden Angebote im EDV-Bereich in Koop mit der Universität Würzburg sowie Bayerische Verwaltungsschul-Angebote zu interkulturellen Kompetenzen gut frequentiert. Alle Weiterbildungsangebote dürfen während der bezahlten Arbeitszeit wahrgenommen werden.

Bewertung:

Die Studiengangsleitung ist für die Organisation und Koordination des Studienganges und seiner Beteiligten zuständig. Hierbei kann sie auf eine breit aufgestellte Verwaltungsunterstützung zurückgreifen, die sowohl technisch wie auch personell solide ausgestattet ist. Die wesentlichen Aufgaben der Studiengangsleitung sind in formalen Prozessen geregelt oder von solchen unterstützt und begleitet, wobei auch die Lehrenden des Studienganges auf die Entscheidungsprozesse Einfluss nehmen können. Im Rahmen des Sechsergremiums sind zudem Studierendenvertreter in studiengangsbezogene wie fakultätsbezogene Entscheidungsprozesse involviert.
Eine gut ausgebaute online-Infrastruktur wie auch IT-Verwaltungsabteilung bieten Studierenden wie Lehrenden elektronischen Support parallel zur persönlichen Beratung.
Auch dem Verwaltungspersonal der Hochschule stehen breit gefächerte Weiterbildungsmöglichkeiten offen.

Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch. Die Hochschule ermöglicht dem administrativen Personal zudem regelmäßig die Teilnahme an einer breiten Auswahl an Weiterqualifikationsmöglichkeiten.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Studiengangsmanagement					
4.2.1*	Studiengangsleitung (Asterisk-Kriterium)			X		
4.2.2	Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Der Studiengang verfügt über regionale Verknüpfungen und Partnerschaften im Forschungsbereich. So besteht eine Mitgliedschaft im Technologie und Forschungsausschuss der IHK Mainfranken. Eine enge Verbindung zum Innovations- und Gründungszentrum Würzburg wird durch regelmäßigen Austausch gepflegt. Diese Partnerschaft ermöglicht die Teilnahme am „exist"- Gründerstipendium. Dieses unterstützt die Vorbereitung individueller technologieorientierter Gründungsvorhaben von Studierenden, Absolventen und Wissenschaftlern. Das Programm EXIST-Forschungstransfer fördert sowohl notwendige Entwicklungsarbeiten zum Nachweis der technischen Machbarkeit forschungsbasierter Gründungsideen als auch notwendige Vorbereitungen für den Unternehmensstart. Es ist ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und Bestandteil der „Hightech-Strategie für Deutschland" der Bundesregierung. Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanzieren das Projekt.

Weitere Partnerschaften bestehen mit dem Technologie und Gründerzentrum Würzburg auf dem Feld der Digitalisierung in Bayern, mit dem Bayerischen Roten Kreuz Würzburg im Bereich der E-Mobilität in der Pflege sowie mit der mehrwert gGmbH der Robert Bosch Stiftung auf dem Gebiet der wertorientierten Personalführung.

Partnerschaften mit Unternehmen oder Organisationen werden in der Regel im Rahmen oder zwecks Anbahnung von Praxisprojekten geschlossen. Die nachfolgende Übersicht gibt die Projekte der letzten Semester innerhalb des Studienganges wieder:

Projekttitel	Semester
Einsatz von E-Mobility in der Pflege, Innovation und Wirtschaftlichkeit	WS 2014/15
Einsatz von tablets in der Lehre, Status Quo und Einsatzszenarien	WS 2014/15
3D-Druck für den Modellbau, technische feasibility und startegic fit	SS 2014
"Kreativbox" Methoden, Instrumente und workshop-Formate für den Mittelstand	SS 2015
Prozessinnovation in der Abfallwirtschaft, Analyse und Neukonzeption	SS 2015
"3D Scanning" Marktanalyse und Anwendungsfelder	SS 2015
"Digital Business Lab" Digitale Transformation im Mittelstand	WS 2015/16
"Corporate Social Responsibility", Soziale Verantwortung des Mittelstands in der Region	WS 2015/16

Bewertung:

Die Gutachter zeigen sich erfreut über die Vielzahl bestehender Kooperationen der Hochschule mit Hochschulen im Ausland, wenngleich diese im Rahmen des Studienganges nicht curricular eingebunden sind. Hier sehen die Gutachter Entwicklungspotential.

Die Hochschule setzt bei ihrem in nahezu allen Bereichen verfolgten Konzept der praxisorientierten Lehre ihre gleichfalls zahlreichen und engen Verbindungen zu Unternehmen der Region mit Bezug zu den jeweiligen Modulzielen ein. Hierin sehen die Gutachter einen USP der Hochschule und zugleich durch die Nutzung dieser Kontakt für Projekte einen erheblichen Mehrwert für die Studierenden. Die umfangreiche anlassbezogene Zusammenarbeit wird jeweils nach Inhalt und Umfang dokumentiert und bildet ein didaktisches Element zur Qualifikations- und Kompetenzerreichung im Rahmen des Studienganges.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3 Kooperationen und Partnerschaften					

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3.1*	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (Asterisk-Kriterium für Kooperationsstudiengänge)			X		
4.3.2*	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (Asterisk-Kriterium für ausbildungs- und berufsintegrierende Studiengänge, Franchise-Studiengänge)					X

4.4 Sachausstattung

Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften verfügt am Standort Würzburg über feste Räumlichkeiten in der Münzstraße 12 und 19, am Sanderring 8 sowie der Friedrichstraße 17a. Schwerpunkt bilden das Gebäude Münzstraße 19. Es verfügt über 24 der insgesamt 27 Hörsäle. Sie weisen größtenteils eine Kapazität von 30 bis 60 Personen auf, die drei größten fassen 139, 221 beziehungsweise 299 Personen. Außerdem stehen zwei Konferenzräume, ein CIP-Pool sowie ein ZEM Ton-Studio zur Verfügung. Zur festen Ausstattung der Hörsäle gehören Dozentenpulte mit VGA-, HDMI- und 3,5 mm Klinke-Schnittstelle, Visualizer, Beamer sowie entsprechende Projektionsflächen und Lautsprecher. Im überwiegenden Teil der Hörsäle befinden sich zudem Whiteboards, Flipcharts sowie ein Wireless-Display Adapter, welcher die kabellose Bild- und Tonübertragung zwischen Endgerät und Projektor gestattet. Etliche Räume sind mit mehreren Beamern, Whiteboards etc. ausgestattet, um bei Gruppen- und Projektarbeiten das parallele Arbeiten der Studierenden und/oder Gruppen zu ermöglichen. Alle Räume sind mit elektronisch für jeden Raum einzeln steuerbarer Lüftung, Klimatisierung sowie Verdunkelungseinrichtung versehen.
Ferner stehen drei EDV-Pools mit 15, 18 bzw. 19 Arbeitsplätzen, ein PC-Übungspool mit vier Arbeitsplätzen sowie ein MAC-Labor mit sechs Macintosh-Rechnern zur Verfügung. Ein weiterer EDV-Pool mit elf Plätzen befindet sich in der Friedrichstraße 17a, ein Medien-Labor mit 19 Macintosh-Rechnern im Gebäude Sanderring 8.

Das Hochschulmedienzentrum (HMZ) am Standort Würzburg verfügt in der Münzstraße 12 über eine vielfältige hochmoderne Medienausstattung. Es steht den Studierenden und Dozenten aller Fakultäten im Rahmen von audiovisuellen Produktionen, Hochschulprojekten, Vorlesungen und Abschlussarbeiten zur Verfügung und verfügt über professionelle Technik aller Bereiche der Medienproduktion. Neben dem Verleih von Foto- und Filmkameras, Ton- und Veranstaltungstechnik sowie EDV-Zubehör stehen technisch modernste Räume und Studios für Fotoshootings sowie Film- und Fernsehproduktionen, ein Hörfunkbereich mit schallisolierten Tonkabinen für professionelle Audio- und Radioproduktionen, Regie- und Schneideräume sowie Räume für Online- und Printredaktion bereit. Studierende werden auch außerhalb der Lehrveranstaltungen bei Projekten beraten und bei Problemen unterstützt. Sie erhalten zudem kostenlose Equipment- und Software-Schulungen durch erfahrenes Personal.

Die zentrale Hochschulbibliothek im Gebäude am Sanderring 8 in Würzburg beinhaltet die relevante Literatur für alle Studiengänge der Fakultät Wirtschaftswissenschaften und deckt auch den Bereich aktueller Monographien, Lexika und Zeitschriften in gedruckter und elektronischer Form ab. Kopier- bzw. Scanmöglichkeiten bestehen vor Ort. Die Studierenden haben in den Lesesälen WLAN-Empfang. Stationäre Thin-Clients für Recherchen in Datenbanken und im Internet stehen bereit. Schulungsveranstaltungen wie Einführungskurse, Datenbankrecherche-Schulungen, Schulungen zum Umgang mit Literaturverwaltungssystemen und ähn-

liche ergänzen das Angebot der Bibliothek. Die Bibliothek ist zentrale Einrichtung der Hochschule und umfasst den gesamten Bestand an Schrifttum und Medien der Abteilungsbibliotheken Würzburg und Schweinfurt. Der aktuelle Bestand der Hochschulbibliothek umfasst zum Stand 31. Dezember 2015 insgesamt 145.000 Bände, 332 laufende Zeitschriften-Abonnements, 73.000 E-Books (Zugangs-Lizenzen) sowie 27.700 eZeitschriften (Zugangs-Lizenzen). Der Umfang wirtschaftswissenschaftlicher Fachliteratur beläuft sich auf 18.300 Bände, 43 laufende print-Zeitschriften-Abonnements, 14.400 E-Books und 6.700 eZeitschriften (Zugangs-Lizenzen). Für studiengangsbezogene Neuanschaffungen im Jahr 2016 wurden für Bücher (print) 12.600,- € und für Zeitschriften (print) 9.800,- € bereitgestellt.

Die Bibliothek der Hochschule kooperiert überdies mit der Bibliothek der Universität Würzburg. Studierende der beiden Hochschulen können mit ihren jeweiligen Studierendenkarten ihrer Hochschule alle Angebote auch der Bibliothek der jeweils anderen Hochschule inklusive Kopier- und Scanmöglichkeiten nutzen. Hierzu sind die Karten mit QR-Codes versehen, sodass Ausleihe und sonstige Dienstleistungen ohne bürokratischen Aufwand hochschulübergreifend ermöglicht werden.

Die Zentralbibliothek mit ihrem vollen Betreuungsumfang (Beratung, Rückgabe, Abholung von Fernleihbüchern, etc.) steht montags, dienstags, mittwochs und freitags von 7:45 bis 19:00 Uhr, donnerstags von 7:45 bis 20:00 Uhr sowie samstags von 9:00 bis 14:00 Uhr zur Verfügung.

Bewertung:

Alle Lehr-, Unterrichts- und Arbeitsräume sind hochmodern, behindertengerecht ausgestattet, barrierefrei erreichbar und geräumig. Die Quantität und Qualität der Media- und IT-Ausstattung in den Lehrräumen ist auf dem modernsten Stand der Technik. Die umfangreiche technische Ausstattung der Räume erlaubt die effektive Integration besonderer Lehrformate und -inhalte und gewährleistet den Studierenden zudem den Erwerb von Kompetenzen in modernster Arbeits- und Präsentationstechnik. Besonders hervorheben möchten die Gutachter die den Studierenden zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und Beratung im Bereiche der audio-visuellen Präsentation und Produktion. Die Studierenden habe Zugang zum Wireless LAN nebst kostenfreiem Internetzugang. Es stehen modernste Gruppenarbeitsräume in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Der Zugang zu Literatur ist professionell organisiert und technisch hochwertig unterstützt. Die Präsenzbibliothek der Hochschule ist aktuell und umfangreich ausgestattet, ergänzt durch ein gleichfalls umfangreiches Online- und eBook-Angebot. Die für den Studiengang erforderliche Literatur ist im Bestand wie auch Online vorhanden und auf dem aktuellen Stand. Die Öffnungszeiten der Bibliothek tragen den Bedürfnissen der Studierenden Rechnung. Der Zugriff auf die digitalen Ressourcen ist den Studierenden von jedem Ort aus möglich. Eine kompetente Betreuung ist durch qualifiziertes Personal gewährleistet.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4	Sachausstattung					
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media und IT-Ausstattung der Unterrichts und Gruppenarbeitsräume (Asterisk-Kriterium)		X			
4.4.2*	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur (Asterisk-Kriterium)		X			

4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Der Career Service der Hochschule Würzburg-Schweinfurt ist Mitglied des Career Service Netzwerk Deutschland e.V. und unterstützt Studierende beim Übergang vom Studium in den Beruf durch gezielte Information und Qualifizierung. Hierzu berät er Studierende in Fragen um die Bewerbung und den Berufseinstieg und bietet Veranstaltungen und Workshops hierzu unter anderem zu den Themen Bewerbertraining, Assessment Center, Knigge/Umgangsformen, Existenzgründung sowie die Organisation von Firmenexkursionen an.

Mit dem Praxisforum bietet die Hochschule eine Plattform für den Informationsaustausch zwischen Unternehmen, Studierenden und Professoren an. Unternehmen informieren hier über Praktikantenplätze, Abschlussarbeitsthemen und über möglichen Bedarf an Absolventen. Ferner ist die Hochschul-Jobbörse eine Plattform für Stellenangebote, an der noch weitere dreizehn Hochschulen in Bayern beteiligt sind. Sie soll Studierende, Absolventen, Alumni mit erster Berufserfahrung und Unternehmen für beide Seiten gewinnbringend zusammenbringen. Zum Stichtag 01. Dezember 2015 wurden 1.838 Stellenanzeigen von insgesamt 482 Unternehmen in der Jobbörse gelistet.

Seit 1996 besteht ein Alumni Verein der Fakultät Wirtschaftswissenschaften (P.E.P.), der zunächst als Arbeitskreis des Vereins der Freunde und Förderer der FHWS ins Leben gerufen wurde. Über aktuelle Geschehnisse an der ehemaligen Hochschule und insbesondere in der Fakultät Wirtschaftswissenschaften wurde zunächst über Newsletter und eine eigene Homepage informiert. Mit dem Aufkommen der sozialen Netzwerke hat der Arbeitskreis P.E.P. im Jahr 2010 eine eigene Präsenz auf der Plattform Xing geschaffen, der zwischenzeitig ca. 450 Mitglieder angehörten. Die Resonanz ist nach Auskunft der Hochschule in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Auf Basis von Befragungen und Beobachtungen der Modulverantwortlichen arbeitet die Hochschule derzeit auf Studiengangs-, bzw. sogar auf Vertiefungs-Ebene an Alumni-Konzepten, da sich die Stabilität dieser Kontakte wohl aufgrund der gemeinsamen Studien- und Projektarbeit als deutlich höher darstellt.

Bewertung:

Seitens des Career-Center stehen den Studierenden Angebote zur Karriereberatung sowie zur Förderung der Employability angeboten wobei die Hochschule nach Ansicht der Gutachter eine angemessene Personalausstattung vorhält.

Es besteht eine Alumni-Vereinigung, wenngleich diese derzeit nicht so aktiv frequentiert wird, wie dies wünschenswert wäre. Absolventenbezogene Erkenntnisse über ihre Studiengänge erlangt die Hochschule derzeit hauptsächlich aus überregionalen Quellen. Die Gutachter sehen in der seitens der Hochschule derzeit mit Nachdruck verfolgten Strategie der Vernetzung der jeweiligen Alumni auf Schwerpunkt-/Vertiefungsebene aber einen vielversprechenden Ansatz, der konsequent verfolgt werden und im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung überprüft werden sollte.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen					
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		

4.6 Finanzierung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)

Die staatliche Hochschule ist aus öffentlichen Mitteln sowie eingeworbenen Drittmitteln finanziert. Die Sachmittel und Investitionsmittel sowie Mittel für Lehrbeauftragte und Tutoren werden von der Hochschulleitung nach einem Schlüssel, der die Anzahl der Studierenden, die Fachrichtung, die Anzahl der Professoren und Mitarbeiter sowie weitere Kriterien berücksichtigt, zugewiesen. Die Fakultät verfügt über einen eigenen Haushalt. Die Verwaltung der Studienzuschüsse erfolgt gesondert, unabhängig vom allgemeinen Haushalt.

Bewertung:

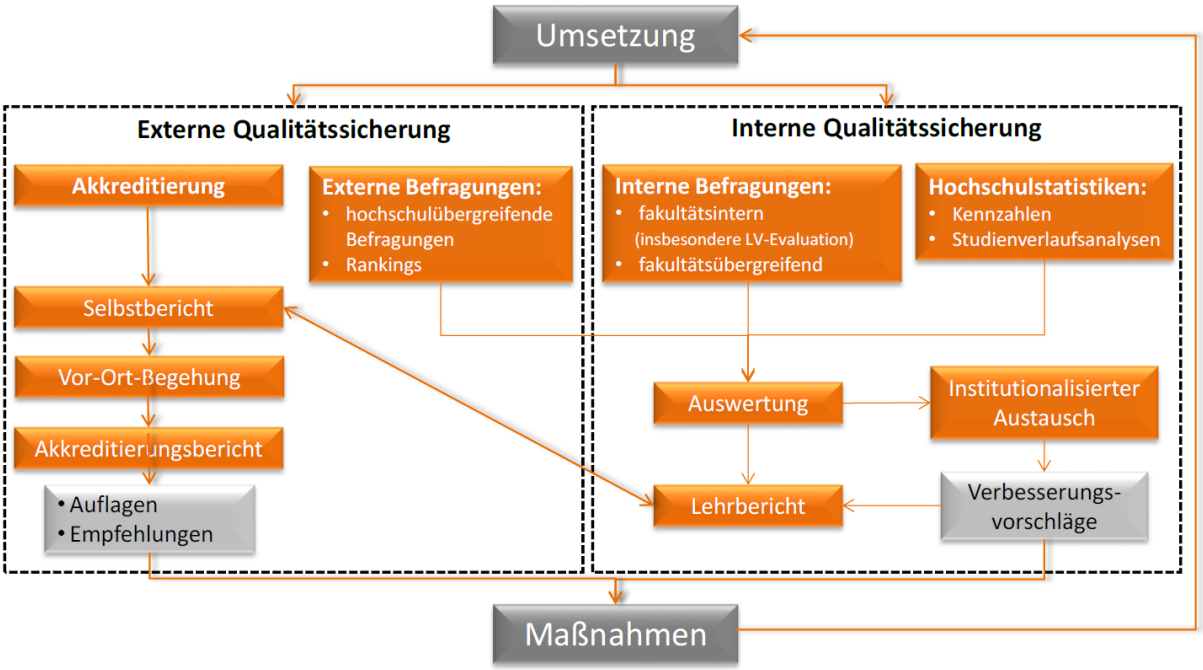
Die Finanzierungssicherheit für den gesamten Akkreditierungszeitraum ist gegeben, so dass Studierende auf jeden Fall ihr Studium zu Ende führen können.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.6*	Finanzierung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)			X		

5. Qualitätssicherung und Dokumentation

Seit einigen Jahren wird an der Hochschule ein integriertes und systematisches Qualitätsmanagement etabliert. Neben den fakultäts- und studiengangspezifischen Qualitätssicherungsmaßnahmen erfolgt daher die Qualitätssicherung der Lehre durch hochschulweite Instrumente im Rahmen des Qualitätsmanagements der FHWS. Zuständig für hochschulinterne Maßnahmen ist der Hochschulservice-Qualitätsmanagement, die Verantwortung liegt beim Vizepräsidenten für Qualität und Hochschulentwicklung.

Nachfolgende Abbildung zeigt das Qualitätssicherungssystem der FHWS, das zwischen interner und externer Qualitätssicherung unterscheidet.



Die externe Qualitätssicherung wird im Wesentlichen über Akkreditierungsverfahren sowie hochschulübergreifende Befragungen und Rankings von externen Evaluierungseinrichtungen sichergestellt.

Zum Zwecke der internen Qualitätssicherung wurde im Jahre 2006 der Ausschuss Lehrqualität gegründet. Diesem gehören die Studiendekane aller Fakultäten an, wird von dem Vizepräsidenten für Studium geleitet und tagt in der Regel zweimal im Semester. Er gewährleistet einen institutionalisierten Austausch zwischen den 10 Fakultäten der Hochschule. Inhaltlich werden die gesetzlichen Vorgaben im Hinblick auf gutes Lehr- und Lernverhalten diskutiert und hochschulinterne Entwicklungspotentiale und Best Practices identifiziert und ausgetauscht. Sowohl grundlegende als auch aktuelle Fragen der Lehre und der Lehrevaluation werden fakultätsübergreifend und fakultätsbezogen besprochen und bearbeitet. Hier wird auch das Evaluationskonzept der Hochschule weiterentwickelt. Ein Evaluationsleitfaden wurde erarbeitet. Dieser fasst die Ziele, Abläufe und Zuständigkeiten innerhalb des Evaluationsprozesses zusammen und legt die konkreten Anforderungen an die Evaluationsinhalte fest.

Unter anderem zur Beförderung der Entwicklung des didaktischen Konzepts in Lehre und Lehrmaterialien erfolgt die regelmäßige Abstimmung der Studiengangsleiter und aller Lehrkräfte im Arbeitskreis „Aktivierende Lehre (AKAL)“ und auf der halbjährlichen Klausurtagung der Fakultät über relevante didaktische Trends. Themen sind hier darüber hinaus die Standardisierung der Prozesse bei Projektarbeiten, kollegiales Coaching und der intensive Austausch über exzellente (E-Learning-) Lehre, im Rahmen dessen die Lehr-Qualität von E-Learning-, Blended-Learning- und mobilen Konzepten diskutiert und neue Techniken ausprobiert werden.

Zur Evaluation der Lehre werden Studierendenbefragungen durchgeführt. Dabei wird zwischen fakultätsinternen und fakultätsübergreifenden Befragungen unterschieden.

Fakultätsübergreifend finden jährlich hochschulweite Erstsemesterbefragungen statt, die Hintergründe der Studienwahl, die Erwartungen an das künftige Studium sowie der Informationsstand der Studienanfänger erfassen. Zudem werden die Informationsquellen der FHWS sowie der Bewerbungs- und Einschreibeprozess evaluiert. Gleichfalls jährlich erfolgt die Befragung der Studienabbrecher. Die Ermittlung der Gründe für eine vorzeitige Beendigung des Studiums soll Verbesserungspotenziale bei Inhalten und Organisation des Studiums identifizieren. Absolventenbefragungen dienen einer rückblickenden Bewertung des Studiums und der Ausbildungsqualität sowie der Ermittlung der Chancen der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt. Die Hochschule beteiligt sich hierzu an den bayernweiten hochschulübergreifenden Absolventenbefragungen BAP (Bayerisches Absolventenpanel) sowie BAS (Bayerische Absolventenstudien) des IHF (Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung. Zusätzliche Befragungen der Studierenden können auch fakultätsintern durchgeführt werden, um auf die besonderen Gegebenheiten des jeweiligen Studiengangs und Arbeitsfeldes eingehen zu können. Die Ergebnisse der Befragungen werden im Rahmen des institutionalisierten Austauschs systematisch erfasst und diskutiert und sind Grundlage für die Ableitung und Implementierung von geeigneten Maßnahmen zur Weiterentwicklung von Studium und Lehre.

Zudem ist jeder hauptamtlich Lehrende verpflichtet, jedes Jahr mindestens eine Lehrveranstaltung zu evaluieren. Darüber hinaus ist jedes Fach mindestens alle drei Jahre zu evaluieren. Inhalt sind Fragen nach Lehrmitteln, Arbeitstechniken, Hilfsmitteln, Einschätzung der Lerneffizienz von Vorlesungen sowie die Abfrage des Workloads, getrennt nach der Vor- und Nachbereitung für Veranstaltungen sowie der Prüfungsvorbereitung. Die Evaluation erfolgt mittels Fragebögen in Papierform in den jeweiligen Lehrveranstaltungen, um eine maximale Rücklaufquote zu erreichen. Die Auswertung wird von dem jeweiligen Dozenten koordiniert. In einer nachfolgenden Vorlesung erhalten die Studierenden ein zu protokollierendes Feedback der Ergebnisse. Der Nachweis der ordnungsgemäßen Durchführung der Lehrevaluationen ist durch den Studiendekan zu dokumentieren. Die Ergebnisse der Evaluation sowie die Diskussion mit den Studierenden werden dem Studiendekan rückgemeldet.

Im Zuge der Durchführung der Lehrveranstaltungsevaluation werden gleichzeitig Bewertungen durch die Lehrenden erfasst. Die Analyse und Diskussion der studentischen Antwortbögen erfolgt in einem standardisierten Formblatt, auf welchem die Dozenten nicht nur die Ergebnisse aus der Studentenbefragung erfassen, sondern diese um Anregungen und Hinweise zur Weiterentwicklung der Studiengänge ergänzen.

Der Studiendekan sammelt und erfasst schriftlich die Informationen über das vergangene akademische Jahr in der Fakultät in Form des Lehrberichtes. Der Nachweis der ordnungsgemäßen Durchführung der Lehrevaluationen ist im Lehrbericht nachvollziehbar zu dokumentieren. Der Fakultätsrat ist über die Inhalte des Lehrberichtes in Kenntnis zu setzen. Der Lehrbericht stellt die Situation und Organisation von Lehre und Studium dar, berichtet über den jeweiligen Stand der Umsetzung von Zielvereinbarungen im Bereich der Lehre und enthält gegebenenfalls auch externe Bewertungen. Dem Studiendekan obliegt ferner der Informationstransfer der gewonnenen Ergebnisse zu allen hauptamtlichen Lehrpersonen. Ein basisorientierter Austausch soll gewährleisten, dass Problemstellungen aus der täglichen Arbeit erkannt und Lösungsvorschläge unmittelbar auf ihre Umsetzungsrelevanz hin untersucht werden können.

Zur Regelung der Abläufe und Sicherung der Inhalte praktischer Curriculumsanteile hat die Hochschule einen Praxisleitfaden erstellt.

Der Studiengang ist über die Studien- und Prüfungsordnung sowie den darin verankerten Studienplan dokumentiert. Die Studien- und Prüfungsordnung regelt hierzu den Ablauf des Studiums und dient der Ausfüllung und Ergänzung der Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen und der Allgemeinen Prüfungsordnung der FHWS in der jeweils gültigen Fassung. Die Anlage der Studien- und Prüfungsordnung bietet zudem einen tabellarischen Überblick über alle Module des Studiengangs, deren Umfang an Semesterwochenstunden, die zugeteilten ECTS-Punkte, die Art der Lehrveranstaltungen, Prüfungsart und -dauer sowie die Gewichtung der Module.
Der Studienplan dient der Information der Studierenden und beschreibt den Studienablauf des nächsten Semesters. Hierzu enthält er insbesondere Regelungen und Angaben über

- den Katalog der angebotenen Module, deren zeitliche Aufteilung und die Aufteilung der CP,
- die Art der Lehr- und Lernveranstaltungen, soweit sie nicht in der Anlage der Studien- und Prüfungsordnung abschließend festgelegt worden sind,
- die Studienziele und -inhalte sämtlicher Lehr- und Lernveranstaltungen,
- nähere Bestimmungen zu den Prüfungsleistungen und Teilnahmenachweisen und den besonderen Zulassungsvoraussetzungen sowie
- die Festlegung der Unterrichtssprache für jede Lehr- und Lernveranstaltung, falls diese nicht in deutscher Sprache abgehalten wird.

Der Studienplan wird semesterweise aktualisiert und hochschulweit in digitaler Form veröffentlicht. Die Studien- und Prüfungsordnung in ihrer jeweils gültigen Alle Dokumente, Anforderungen, Ziele und Angebote, welche sich auf das Studium beziehen, insbesondere SPOen und Studienpläne (die auch die Modulbeschreibungen beinhalten) stehen auf der Website des Studienganges bereit und sind öffentlich zugänglich. Zudem sind alle Hochschulsatzungen auf der Homepage abrufbar.

Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften veröffentlicht mit dem Hochschulservice Kommunikation ein Mal pro Studienjahr einen Jahresbericht der Fakultät Wirtschaftswissenschaften. Dieser umfasst detailliert Informationen zu

- Dekan, Prodekan und Studiendekan der Fakultät,
- Bachelor- und Masterstudiengängen (Studiengangbeschreibungen),
- Zahlen/Daten/Fakten (Anzahl: Professoren, Lehrkräfte, wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal, Labore, PC-Pools und Standorte),
- Rückblick und Ausblick des Studienjahres,
- Ausstattung der Räumlichkeiten/Ressourcen für Studierende,

- Forschungsaktivitäten im Studienjahr,
- Exkursionen im Studienjahr,
- Kooperationen mit der Wirtschaft,
- Internationale Aktivitäten sowie
- Veranstaltungen & Tagungen der Fakultät.

Der Jahresbericht wird in einer Auflage von 250 - 300 Druckexemplaren über die Grenzen der Hochschule hinweg publiziert. Zudem besteht die Möglichkeit eines digitalen Downloads über die Internetseite der Hochschule.

Regelmäßige Pressemeldungen werden zudem über die Homepage der FHWS und der Fakultätshomepage veröffentlicht.

Bewertung:

Die Hochschule verfügt über formalisierte Strukturen und Zuständigkeiten der Qualitätssicherung- und -entwicklung, welche in einem Evaluationsleitfaden transparent dokumentiert sind. Diese beziehen sich auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse des Studienganges und greifen auf Erkenntnisse aus hochschulischen Evaluationen der Lehrveranstaltungen, der Arbeitsbelastung sowie des Studienerfolges und des Absolventenverbleibs zurück. Die Erkenntnisse über den Verbleib von Absolventen erlangt die Hochschule derzeit nach eigener Aussage lediglich über die Teilnahme an der bayernweiten hochschulübergreifenden Absolventenbefragung BAP, welche nur geringe Teilnahmequoten für den Studiengang verzeichnen kann. Aus diesem Grunde **empfehlen** die Gutachter, den eingeschlagenen Weg der Überarbeitung der Alumni-Arbeit der Fakultät auch für eine Steigerung der Resonanz auf unter Umständen auch hochschuleigene Alumnibefragungen zu nutzen. Das Evaluations- und Qualitätssicherungssystem stellt im Rahmen seiner informellen wie institutionellen Mechanismen die Beteiligung der Lehrende und Studierende sicher. Die Gutachter schätzen überdies den Praxisleitfaden der Hochschule als wirksame struktur- und qualitätssichernde Maßnahme der Hochschule ein.

Der Evaluationsprozess bezieht Studierende und Lehrende ein. Die Inhalte der jeweiligen Evaluation sind definiert und das Verfahren ist transparent gestaltet. Die Studierenden werden über die Ergebnisse der Evaluationen durch die Modulverantwortlichen Dozenten informiert.

Systematische externe Evaluierungen nach einem festgelegten Verfahren sieht das hochschulische Qualitätsmanagement nicht vor.

Die Hochschule gewährleistet auf unterschiedlichen Wegen eine transparente Informationslage für die betroffenen Personenkreise. Sie dokumentiert und veröffentlicht alle relevanten Satzungen und Ordnungen wie auch Leitfäden.

Die Hochschule informiert die Öffentlichkeit regelmäßig über ihre Tätigkeiten. Die Gutachter können sich aber auf Basis der Gespräche und der Selbstdarstellung der Hochschule im Verfahren des Eindrucks nicht verwehren, dass die Hochschule hierbei ihre zweifelsfrei bestehenden Alleinstellungs- und Sonderausstattungsmerkmale nicht voll ausschöpft und möchten die Hochschule dahingehend ermutigen, diese im Außenauftritt offensiver herauszustellen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.2	Instrumente der Qualitätssicherung					
5.2.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.2.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.2.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und ggf. weitere Dritte			X		
5.3	Dokumentation					
5.3.1*	Beschreibung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)			X		
5.3.2	Informationen über Aktivitäten im Studienjahr			X		

Qualitätsprofil

Hochschule/Berufsakademie: <Hochschule, Standorte>

Bachelor-/Master-Studiengang: <Studiengangsbezeichnung (Abschlussgrad)>

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	**Qualitätsanforderung übertroffen**	**Qualitätsanforderung erfüllt**	**Qualitätsanforderung nicht erfüllt**	**Nicht relevant**
1.	**Zielsetzung**					
1.1*	Zielsetzung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)			X		
1.2*	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption (Asterisk-Kriterium)			X		
1.3	Positionierung des Studienganges					
1.3.1	Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt		X			
1.3.2	Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt für Absolventen („Employability“)			X		
1.3.3	Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule			X		
2	**Zulassung**					
2.1*	Zulassungsbedingungen (Asterisk-Kriterium)			X		
2.2	Beratung für Studieninteressierte			X		
2.3	Auswahlverfahren (falls relevant)			X		
2.4*	Berufserfahrung (Asterisk-Kriterium für weiterbildenden Master-Studiengang)					X
2.5*	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz (Asterisk-Kriterium)					X
2.6*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Zulassungsverfahren und -entscheidung (Asterisk-Kriterium)			X		
3.	**Inhalte, Struktur und Didaktik des Studienganges**					
3.1	Inhalte					
3.1.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit (Asterisk-Kriterium)			X		
3.1.2*	Begründung der Abschluss- und der Studiengangsbezeichnung (Asterisk-Kriterium)			X		
3.1.3*	Integration von Theorie und Praxis (Asterisk-Kriterium)			X		
3.1.4	Interdisziplinäres Denken			X		
3.1.5	Ethische Aspekte			X		
3.1.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten (Asterisk-Kriterium)				**Auflage**	
3.1.7	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit (Asterisk-Kriterium)			X		

© FIBAA-Akkreditierungsbericht

3.2	Struktur				
3.2.1*	Struktureller Aufbau und Modularisierung (Asterisk-Kriterium)			**Auflage**	
3.2.2*	Studien- und Prüfungsordnung (Asterisk-Kriterium)			**Auflage**	
3.2.3*	Studierbarkeit (Asterisk-Kriterium)			**Auflage**	
3.2.4	Chancengleichheit		X		
3.3	Didaktik				
3.3.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes (Asterisk-Kriterium)	X			
3.3.2	Begleitende Studienmaterialien		X		
3.3.3	Gastreferenten	X			
3.3.4	Tutoren im Lehrbetrieb		X		
3.4	Internationalität				
3.4.1*	Internationale Inhalte und interkulturelle Aspekte (Asterisk-Kriterium)		X		
3.4.2	Internationalität der Studierenden				X
3.4.3	Internationalität der Lehrenden				X
3.4.4	Fremdsprachenanteil				X
3.5*	Überfachliche Qualifikationen und Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)		X		
3.6*	Berufsqualifizierende Kompetenzen (Asterisk-Kriterium)		X		
4.	**Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**				
4.1	Lehrpersonal				
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen (Asterisk-Kriterium)			**Auflage**	
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)		X		
4.1.3*	Pädagogische und didaktische Qualifikation des Lehrpersonals (Asterisk-Kriterium)		X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X		
4.1.5*	Interne Kooperation (Asterisk-Kriterium)		X		
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (Asterisk-Kriterium)	X			
4.1.7	Fernstudienspezifisches Betreuungskonzept (nur relevant und * für Fern-/E-Learning-Studiengänge)				X
4.2	Studiengangsmanagement				
4.2.1*	Studiengangsleitung		X		
4.2.2	Ablauforganisation und Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X		

4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (Asterisk-Kriterium für Kooperationsstudiengänge)		X	
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (Asterisk-Kriterium für ausbildungs- und berufsintegrierende Studiengänge, Franchise-Studiengänge)			X
4.4	Sachausstattung			
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichts- und Gruppenarbeitsräume	X		
4.4.2*	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	X		
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service		X	
4.5.2	Alumni-Aktivitäten		X	
4.6*	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)		X	
5.	**Qualitätssicherung**			
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse		X	
5.2	Instrumente der Qualitätssicherung			
5.2.1	Evaluation durch Studierende		X	
5.2.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal		X	
5.2.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und ggf. weitere Dritte		X	
5.3	Dokumentation			
5.3.1*	Beschreibung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)		X	
5.3.2	Informationen über Aktivitäten im Studienjahr		X	